

LEBEN  
FÜR  
ALLAH

الله  
رسول  
محمد

HARUN YAHYA

Muslim ist ein Name von Allah gegeben für Solche, die sich im Glauben gefestigt haben. Im Quran wird beschrieben, wer der Muslim ist. Der Grundunterschied zwischen den im Quran beschriebenen Gläubigen und den anderen Menschen ist, dass die Gläubigen sich der unendlichen Allmacht Allahs bewusst sind.

Das Begreifen der Allmacht Allahs besteht nicht aus einer wörtlichen Bestätigung. Muslime sind sich der Größe und der Existenz Allahs bewusst, sie fürchten Ihn und richten ihr Leben nach der großen Wahrheit, der sie sich bewusst werden. In diesem Buch werden die Gläubigen erklärt, die für Allah leben und im Quran beschrieben werden. Es soll nicht vergessen werden, dass das Paradies die Wohnstatt derer ist, die an Allah und ans Jenseits glauben und sich auf dem Wege Allahs eifrig bemühen. Aber die, die Allah halbherzig dienen und nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind, werden im Quran folgendermaßen beschrieben:

Und da gibt es manch einen Menschen, der Allah nur am Rande verehrt. Und wenn ihm Gutes zu teil wird, ist er zufrieden. Wird er jedoch von einer Prüfung heimgesucht, wendet er sein Gesicht ab und verliert so das Diesseits und das Jenseits. Das ist ein beispielloser Verlust. (Sure 22:11 – al-Hadsch)

### DER AUTOR



*Der Autor, der das Pseudonym Harun Yahya verwendet, wurde 1956 in Ankara geboren. Er ging in Ankara zur Schule, um anschließend an der Kunstakademie der Mimar Sinan Universität in Istanbul sowie an der Philosophischen Fakultät der Istanbul Universität zu studieren. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der*

*Politik. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, russisch, bosnisch, uigurisch, indonesisch, malayalam, malaisch, bengalisch, serbisch, aserbajdschanisch, kasachisch, bulgarisch, chinesisch, suaheli, haussa, kreolisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen abgestimmt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubensthemen wie die Existenz Allahs, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.*

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ



Alle Rechte vorbehalten © Harun Yahya 2004

Redakteur: Ralf Klein

Herausgegeben von:  
OKUSAN YAYINCILIK  
Hasan Halife Mahallesi Vatanperver Sokak  
No: 18/A Fatih - Istanbul / Türkei  
Tel.: (0049) 610 7301932  
Tel.: (0049) 610 7301933  
Fax: (0049) 610 7705837

Druck und Bindearbeit:  
SECIL OFSET  
Address: 100 Yil Mahallesi MAS-SIT  
Matbaacilar Sitesi 4. Cadde No: 77  
Bagcilar - Istanbul / Türkei

[information@harunyahya.com](mailto:information@harunyahya.com)

[www.harunyahya.com/de](http://www.harunyahya.com/de)

# LEBEN FÜR ALLAH

*Sprich: "Siehe, mein Gebet, mein Gottesdienst,  
mein Leben und mein Tod gehören Allah,  
dem Herrn der Welten.  
(Sure 6:162 – al-An'am)*

**HARUN YAHYA**

*Mai, 2004*

# DER AUTOR

Der Autor, der das Pseudonym Harun Yahya verwendet, wurde 1956 in Ankara geboren. Er ging in Ankara zur Schule, um anschließend an der Kunst-akademie der Mimar Sinan Universität in Istanbul sowie an der Philosophischen Fakultät der Istanbul Universität zu studieren. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Darunter befinden sich wichtige Bücher, die die dunklen Verbindungen zwischen den Fälschungen der Evolutionisten, der Ungültigkeit ihrer Behauptungen und der blutigen Ideologie des Darwinismus darlegen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes) im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Die symbolische Bedeutung des Siegels des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, hängt mit dem Inhalt der Bücher zusammen. Dieses Siegel symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Allahs ist und dass unser Prophet der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen wie die Existenz Allahs, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, russisch, bosnisch, uigurisch, indonesisch, malayalam, malaisch, bengalisch, serbisch, aserbajdschanisch, kasachisch, bulgarisch, chinesisches, suaheli, haussa, kreolisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft. Die Werke, die überall auf der Welt außerordentlich gelobt werden, sind für viele Menschen Anlass zu glauben, oder ihren Glauben zu vertiefen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke.

Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten ernsthaft zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich ideell dem Gesamtwerk von Harun Yahya geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu gehen. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Hält man sich diese Tatsachen vor Augen, dann wird klar, dass es ein großer Dienst ist, die Lektüre dieser Werke zu fördern, die sicherstellen, dass die Menschen nie Gesehenes erkennen und Anlass für sie sind, den rechten Weg einzuschlagen.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei all den Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Qurans zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und Qual, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideellen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Allahs Anlass sein, die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Glück zu tragen.

## AN DEN LESER

- ☼ Der Grund dafür, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Allahs ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.
- ☼ In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Qurans erklärt und die Menschen werden dazu ermutigt, Allahs Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Allahs Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantworteten Fragen hinterlassen.
- ☼ Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen beschränkt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.
- ☼ Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden; es wird empfohlen, sie in Gruppen zu lesen, da dies den Gedanken- und Erfahrungsaustausch fördert.
- ☼ Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Allahs verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.
- ☼ Auf der Rückseite der Bücher sind weitere Werke des Verfassers aufgeführt. So erfährt der geneigte Leser, dass es außer dem vorliegenden Buch, das er, wie wir hoffen, mit Genuss gelesen hat, noch andere Werke desselben Autors gibt, die ihm ebensolche Freude bereiten können. Der Leser kann so von einer reichhaltigen Büchersammlung von Themen des Glaubens bis zur Politik profitieren.
- ☼ In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist - die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhaftes gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenen Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

# INHALT

## **DAS LEBENSZIEL DES MUSLIMS:**

|  |          |
|--|----------|
| <b>ALLAHS WOHLGEFALLEN .....</b>                       | <b>7</b> |
| Ernste Anstrengungen für das Wohlgefallen Allahs ..... | 11       |
| Sein Selbst (an-nafs) kennen lernen .....              | 16       |
| Sich vor Vielgötterei hüten.....                       | 17       |

## **DAS HÖCHSTE WOHLGEFALLEN**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>ALLAHS SUCHEN .....</b>                               | <b>20</b> |
| Der Schlüssel zu Allahs Wohlgefallen: das Gewissen ..... | 29        |
| Für Allah lieben .....                                   | 30        |
| Eigenschaften der Gläubigen.....                         | 37        |
| Unterdrückung gegen Gläubige .....                       | 43        |

## **DAS LEBEN IN DER**

|   |           |
|---|-----------|
| <b>DSCHAHILIYA-GESELLSCHAFT.....</b>  | <b>48</b> |
| Die Bewertung eines Menschen in der<br>Dschahiliya-Gesellschaft.....                  | 55        |
| Die Führer der Gesellschaften, in denen das<br>Geld ein wichtiges Kriterium ist ..... | 60        |
| Die Moral in der Dschahiliya-Gesellschaft .....                                       | 63        |
| Der Wunsch nach einem unendlichen Leben .....   | 64        |
| Die Auffassung der Religion in der<br>Dschahiliya-Gesellschaft.....                   | 69        |

## **DIE HÖLLE: EWIGE HEIMSTATT DERER,**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>DIE ALLAH GÖTTER ZUR SEITE STELLEN.....</b> | <b>74</b> |
|--|-----------|

## **DAS PARADIES: EWIGE WOHNSTATT DERER,**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>DIE NUR NACH DEM WOHLGEFALLEN ALLAHS SUCHEN .....</b> | <b>76</b> |
|--|-----------|

|                                     |           |
|-------------------------------------|-----------|
| <b>DER EVOLUTIONSSCHWINDEL.....</b> | <b>79</b> |
|-------------------------------------|-----------|

|                          |            |
|--------------------------|------------|
| <b>ANMERKUNGEN .....</b> | <b>100</b> |
|--------------------------|------------|



# DAS LEBENSZIEL DES MUSLIMS: ALLAHS WOHLGEFALLEN

*Womit Allah zu Wegen des Heils leitet, wer Sein Wohlgefallen anstrebt, und sie mit Seiner Erlaubnis aus den Finsternissen zum Licht und auf einen rechten Pfad führt. (Sure 5:16 al-Ma'ida)*

Was ist der Unterschied zwischen Muslimen und den anderen Menschen? Von Nicht-Muslimen können verschiedene Antworten auf diese Frage kommen. Sie würden sagen, dass der Unterschied in der Kultur oder in der Ethik liegen würde; dass Muslime eine andere "Weltsicht" haben, dass sie an andere Werte glauben, und dass sie selber diese Werte nicht akzeptieren würden. Sie würden hervorheben, dass Muslime sich ideologisch von Ihnen unterscheiden.

Doch meistens können sie den wahren Unterschied zwischen sich selbst und den Muslimen nicht verstehen. (Da sie diesen Unterschied nicht verstehen, sind sie auch keine Muslime.)

Vor der Erklärung, des besonderen Merkmals der Muslime, mit dem sie sich von anderen unterscheiden, sollte ein Punkt erwähnt werden: Mit "Muslim" ist hier nicht der Mensch gemeint, in dessen Ausweis bei Religionszugehörigkeit "Muslim" steht. Muslim ist ein Name, den Allah denen gegeben hat, die sich im Glauben gefestigt haben. Im Quran wird beschrieben, wer Muslim ist. Der

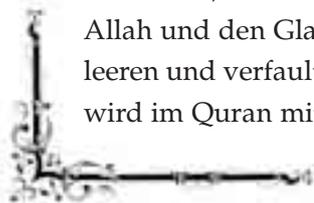
Hauptunterschied zwischen den im Quran beschriebenen Gläubigen und den anderen Menschen ist der, dass die Gläubigen sich der unendlichen Allmacht Allahs bewusst sind. Sich der Allmacht Allahs bewusst sein ist nicht allein die Bestätigung, dass es einen Schöpfer gibt. Diese Wahrheit wird im Quran wie folgt bezeugt:

**Sprich: "Wer versorgt euch vom Himmel und von der Erde her? Oder wer hat Gewalt über Gehör und Gesicht? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten hervor, und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer führt den Befehl?" Wahrlich, sie werden sagen: "Allah!" So sprich: "Wollt ihr Ihn dann nicht fürchten?" Dieser Gott, Das ist euer wahrer Herr. Und was anderes bliebe ohne die Wahrheit als der Irrtum? Wie könnt ihr nur so widersinnig sein? (Sure 10:31,32 – Yunus)**

Der Gefragte in diesem Vers akzeptiert hier die Existenz von Allah und seinen Titeln, aber trotz allem hat er sich von Allah abgewandt und ist ohne Furcht vor Allah, wie der Teufel, der ja auch die Existenz von Allah akzeptiert.

Die Allmacht Allahs zu begreifen, dazu braucht es mehr als nur verbale Bekenntnisse. Muslime sind sich der Größe und der Existenz Allahs bewusst, sie fürchten Ihn und richten ihr Leben nach der großen Wahrheit der sie sich bewusst sind. Die Anderen sind entweder solche die Allah leugnen oder die Allah nicht fürchten, wie in dem Vers oben beschrieben, obwohl sie an Ihn glauben und Ihn akzeptieren.

Diese Menschen haben sich ihren Lebensstil aufgebaut, ohne sich ihres Schöpfers bewusst zu sein, ohne sich zu Fragen, von wem, wie und wieso ihrem Leben ein Anfang gegeben wurde. Sie versuchen, ein Leben zu leben, ohne dass sie dort einen Platz für Allah und den Glauben haben. Solch ein Leben, gestützt auf einem leeren und verfaulten Fundament, verurteilt zum Zusammenbruch, wird im Quran mit diesem weisen Vergleich erzählt:



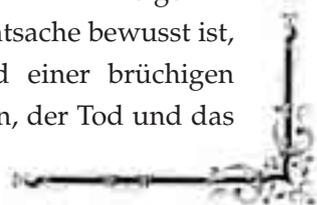
**Ist nun etwa der besser, der sein Gebäude auf Gottesfurcht und auf Allahs Huld gegründet hat, oder der, welcher ihn auf den Rand einer brüchigen Steilwand gegründet hat, worauf er mit ihm in das Feuer der Hölle abstürzt? Allah leitet nicht die Ungerechten. (Sure 9:109 – at-Tauba)**

Wie in dem Vers mitgeteilt wird, wird das Leben dieser Ungläubigen auf "dem Rand einer brüchigen Steilwand" errichtet. Ihr einziges Ziel ist es, im "diesseitigen Leben" Glück und Annehmlichkeit zu erreichen. Die meisten dieser Menschen machen es sich zum Ziel "reich" zu werden. Für dieses Ziel versuchen sie alles was in ihrer Macht steht, sowohl geistig wie körperlich. Manche haben das Ziel berühmt zu werden oder Achtung zu erlangen. Auch für dieses Ziel werden sie alles tun, Schwierigkeiten überwinden, bestimmte Opfer bringen. Doch dies alles sind nichts anderes als leere Ziele, die nach dem Tod nicht mehr existieren werden. Man könnte all dies sogar schon während dieses Lebens verlieren.

Ein Gläubiger jedoch ist sich Allahs Existenz und Macht bewusst. Er weiß warum Allah ihn erschaffen hat und was Er von ihm erwartet. Infolgedessen findet er auch das Geheimnis des Todes heraus: Der Tod ist nicht das Ende der menschlichen Existenz, sondern eine Vorstufe zum eigentlichen Leben.

Die Ungläubigen meinen, ihr Leben entstehe durch Zufall, genau wie das Ende des Lebens. Doch Leben und Tod, beides wird von Allah erschaffen. Der Tod ist kein Unfall oder Zufall, sondern ein von Allah vorherbestimmtes Ereignis.

Der Gläubige ist sich bewusst, dass Allah über allmächtig ist und dass der Tod nicht das Ende, sondern ein Schritt hin zum eigentlichen Leben, zum Jenseits ist. Da er sich dieser Tatsache bewusst ist, gestaltet er sein Leben nicht auf "dem Rand einer brüchigen Steilwand". Da er weiß, Wem wirklich das Leben, der Tod und das



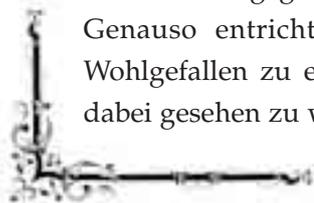
Leben nach dem Tod gehören, und von Wem es erschaffen wurde, wendet er sich Ihm zu. Geld, einflussreiche Positionen, soziale Zugehörigkeit und körperliche Schönheit werden von Allah erschaffen und in diesem erschaffenen System hat all dies keine Bedeutung. Es sind lediglich von Allah festgelegte Regeln, die nur für eine kurze Zeit maßgeblich sein werden.

Der Schlüssel des Zugangs zu Allahs Weg ist sein Wohlgefallen zu erlangen. Allah leitet nur die auf den rechten Pfad, die nach seinem Wohlgefallen streben:

**Womit Allah zu Wegen des Heils leitet, wer Sein Wohlgefallen anstrebt, und sie mit Seiner Erlaubnis aus den Finsternissen zum Licht und auf einen rechten Pfad führt. (Sure 5:16 – al-Ma'ida)**

Deswegen ist der, der Allahs Wohlgefallen sucht, ein Muslim. Das ist der wichtigste Unterschied worin sich der Muslim sich von Anderen unterscheidet. Wo die Muslime die Religion als einen Weg sehen, dem man folgt um das Wohlgefallen Allahs zu erlangen, ist Religion für die Meisten nur ein Gesetz, verbunden mit einem gewissen Maß an Glauben, und sie hat keinen wichtigen Platz in ihrem Leben.

Hier zeigt sich der Unterschied zwischen echten Muslimen und denen, die imitieren und hinterhältig sind (Heuchler). Während die Muslime das Erlangen von Allahs Wohlgefallen als gangbaren Weg anerkennen, ist es für die Heuchler ein Weg zur Vorteilsnahme und zur Befriedigung für ihrer Ansprüche. Deswegen verrichten Muslime ihr Gebet mit vollem Respekt und Gottesfurcht gegenüber Allah in "**unterwürfiger Haltung**" (Sure 23:1-2 – al-Mu'minun), die Heuchler hingegen täuschen dies nur vor (Sure 107:6 – al-Ma'un). Genauso entrichten Heuchler die Almosen nicht um Allahs Wohlgefallen zu erlangen, sondern nur, um von anderen Leuten dabei gesehen zu werden:



**O ihr, die ihr glaubt! Entwertet euere Almosen nicht durch Vorhaltungen und Verletzen von Gefühlen, wie derjenige, der Geld spendet, um von den Leuten gesehen zu werden, und nicht an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Sein Gleichnis ist ein Felsen mit Erdreich darüber. Es trifft ihn ein Platzregen und lässt ihn hart. Sie richten mit ihren guten Werken nichts aus. Allah leitet nicht das ungläubige Volk. (Sure 2:264 – al-Baqara)**

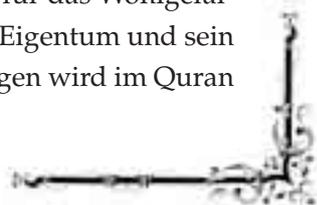
### **Ernste Anstrengungen für das Wohlgefallen Allahs**

Die Menschen unternehmen große Anstrengungen um die Wohltaten des irdischen Lebens zu erlangen, die sie sich als einziges Ziel gesetzt haben. Um reich zu werden, einen hohen Status zu gewinnen oder für andere Vorteile würden sie alles tun. Für **"einen winzigen Preis"** (Sure 9:9 – at-Tauba) den sie ohnehin nach kurzer Zeit vollkommen verlieren werden, gehen sie in ein großes Risiko ein.

Für ein größeres Entgelt als das der Ungläubigen, unternehmen auch Muslime als Bewerber des Paradieses und für den Wohlgefallen Allahs ernste Anstrengungen. Diese Besonderheit des Gläubigen wird im Quran wie folgt beschrieben:

**Wer das Vergängliche begehrt, dem geben Wir schnell das, was Wir wollen, dem, dem es Uns beliebt. Dann bestimmen Wir für ihn die Hölle, in der er brennen soll, geschändet und verstoßen. Wer aber das Jenseits begehrt und eifrig nach ihm strebt und gläubig ist - denen wird ihr Eifer gedankt. (Sure 17:18,19 – al-Isra')**

Ein Gläubiger arbeitet "Ernst und mit Mühe" für das Wohlgefallen Allahs und für das Jenseits. Er hat Allah sein Eigentum und sein Leben gewidmet. Diese Besonderheit des Gläubigen wird im Quran wie folgt beschrieben:



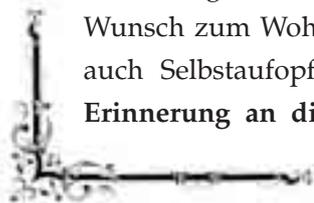
**Siehe, Allah hat von den Gläubigen ihr Leben und ihren Besitz mit dem Paradies erkaufte. Sie kämpfen auf Allahs Weg, töten und werden getötet. Das ist ein Ihn bindendes Versprechen, gewährleistet in der Thora, im Evangelium und im Quran. Und wer hält sein Versprechen getreuer als Allah? Freut euch daher des Tauschhandels, den ihr abgeschlossen habt. Das ist die große Glückseligkeit! (Sure 9:111 – at-Tauba)**

Jemand der sein "Gut und Leben" Allah gewidmet hat, lässt sich von keiner Schwierigkeit beirren. Nach nichts anderem strebt er als Allahs Wohlgefallen. Sein Körper und seine Güter gehören ihm nicht. Sein Körper und alles was er besitzt gehört Allah, und deswegen wird der Gläubige alles so einsetzen, wie Er es von uns verlangt.

Darüber hinaus wird man geprüft, ob die gezeigte Anstrengung wirklich ernst gemeint ist oder nicht. Man sollte sich auf Allahs Weg von nichts zurückhalten lassen. Wenn Heuchler in einer Arbeit auf dem Weg zu Allah einen "schnellen Gewinn" sehen, so täuschen sie vor, sie täten die Arbeit für das Wohlgefallen Allahs, obwohl sie diesen "den schnellen Gewinn" wegen ihrer eigenen Begierden erwerben.

**Wäre ein aus der Nähe winkender Gewinn und eine bequeme Reise in Aussicht gewesen, wahrlich, sie wären dir gefolgt. Aber die Entfernung war ihnen zu groß. Und doch schwören sie bei Allah: "Hätten wir gekonnt, wären wir mit euch ausgerückt." Sie schaden sich selber. Und Allah weiß, dass sie Lügner sind. (Sure 9:42 – at-Tauba)**

Deswegen ist der Maßstab für einen Gläubigen, den inneren Wunsch zum Wohlgefallen Allahs zu haben, und auf diesem Weg auch Selbstaufopferung zu zeigen. Die Gläubigen tragen **"Die Erinnerung an die eigentliche Wohnstätte (an das Jenseitige)"**



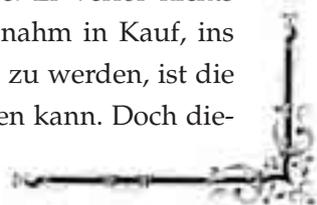
(Sure 38:46 - Sad). Ein Gläubiger berücksichtigt keine anderen Vorteile als den Wohlgefallen Allahs. Er hofft auf Allahs Wohlgefallen, Seine Barmherzigkeit und Sein Paradies, weil **"Wer Rechtes tut, sei es Mann oder Frau, und gläubig ist, jene sollen ins Paradies eingehen und nicht um eine Rille im Dattelkern Unrecht erleiden."** (Sure 4:124 – an-Nisa)

Sehr offen und klar wird im Quran das Vorbild für einen Gläubigen beschrieben. Er ist ein an Allah und **"fest an das Jenseits"** (Sure 31:4 – Luqman) Glaubender, der auf dem Weg zu Allah eine "ernste Anstrengung" zeigt. Für ihn ist das Paradies die Wohnung. Nur ein wenig an Allah zu glauben, und neben dem Wohlgefallen Allahs seine eigenen banalen Vorteile zu suchen, dieser Zustand ist im Quran wie folgt offenbart:

**Und da gibt es manch einen Menschen, der Allah nur am Rande verehrt. Und wenn ihm Gutes zuteil wird, ist er zufrieden. Wird er jedoch von einer Prüfung heimgesucht, wendet er sein Gesicht ab und verliert so das Diesseits und das Jenseits. Das ist ein beispielloser Verlust. (Sure 22:11 – al-Hadsch)**

Das einzige Ziel eines Gläubigen ist das Paradies. Aber dies heißt nicht, dass er auf dieser Welt ein Leben voller Schwierigkeiten und Bedrängnisse haben soll. Die Schwierigkeiten und Bedrängnisse auf die er trifft, sind zur Prüfung und für seine Reifung.

Die Schwierigkeiten auf die der Gläubige trifft, sehen von außen schwierig aus, aber durch vollständige Unterwerfung, werden alle Schwierigkeiten von Allah aufgehoben. Zum Beispiel gab der Prophet Abraham eine muslimische Erwiderung, als man ihn wegen seines Glaubens ins Feuer werfen wollte. Er verlor nichts von seinem Glauben und Allahs Geboten und nahm in Kauf, ins Feuer geworfen zu werden. Lebendig verbrannt zu werden, ist die größte körperliche Folter, die jemandem passieren kann. Doch die-



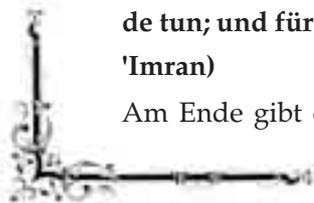
se Prüfung durch Allah wurde vom Propheten Abraham ergeben durchgestanden und so wurde er mit der Hilfe Allahs unverletzt errettet:

**Er fragte: "Verehrt ihr etwa außer Allah, was euch weder etwas nützen noch schaden kann? Pfui über euch und über das, was ihr statt Allah anbetet! Habt ihr denn keine Einsicht?" Sie riefen: "Verbrennt ihn und verteidigt euere Götter, falls ihr etwas tun wollt." Wir sprachen "O Feuer, sei kühl und unschädlich für Abraham!" Und sie suchten, ihm zu schaden, doch Wir machten sie zu den Verlierern. (Sure 21:66-70 – al-Anbiya)**

Solche, die für Allahs Wohlgefallen alles geben was Ihnen gehört, werden ohne jeden Verlust an materiellen und inneren Werten gewinnen.

**Diejenigen, zu denen die Leute sagten: "Passt auf! Die Leute haben sich bereits gegen euch zusammengeschart: Nehmt euch vor ihnen in Acht!" Diese wurden im Glauben nur stärker und sprachen: "Uns genügt Allah, Er ist unser bester Garant!" Sie kehrten mit Allahs Gnade und Huld zurück, ohne dass sie ein Übel getroffen hätte, und sie strebten nach dem Wohlgefallen Allahs; und Allah ist voll großer Huld. Satan will euch seine Anhänger fürchten lassen. Fürchtet aber nicht sie, sondern fürchtet Mich, sofern ihr Gläubige seid. Und lass dich nicht von jenen betrüben, die um die Wette dem Unglauben nacheilen. Siehe, sie können keineswegs Allah etwas zuleide tun. Allah wird ihnen keinen Anteil am Jenseits geben, und sie erwartet große Strafe. Siehe, wer den Glauben für den Unglauben verkauft, kann Allah niemals etwas zuleide tun; und für sie ist schmerzliche Strafe. (Sure 3:173-177 – Al-'Imran)**

Am Ende gibt es für einen Gläubigen der Allahs Wohlgefallen



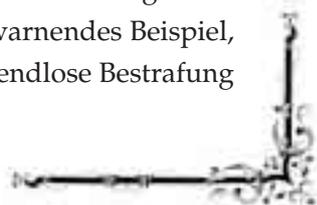
sucht, keine Schwierigkeiten, Bedrängnis oder Trauer. Es sind nur Ereignisse, die Allah auf erschaffen hat, um die Ergebenheit, Geduld und Unterwerfung der Gläubigen zu erproben. Von außen sieht dies alles sehr schwierig aus, aber es sind Ereignisse, die durch die Barmherzigkeit Allahs stattfinden. Außerdem wird im Quran mitgeteilt, dass Er Seinen Gläubigen keine Last gibt, die sie nicht tragen könnten:

**Allah belastet niemand über Vermögen... (Sure 2:286 – al-Baqara)**

Für einen Gläubigen der Ihm wie erforderlich dient, wünscht Allah keine Strafe, auf der Welt oder im Jenseits. Im Gegenteil, in beiden Leben gehört alles Schöne ihnen:

**Auch zu denen, welche gottesfürchtig waren, wird gesprochen: "Was hat euer Herr hinabgesandt?" Sie werden antworten: "Gutes!" Diejenigen, die Gutes tun, erhalten Gutes im Diesseits. Aber die Wohnung des Jenseits ist besser. Und wahrlich, herrlich ist die Wohnung der Gottesfürchtigen, die Gärten Edens, in die sie eintreten. Sie werden von Bächen durchheilt. Und sie erhalten dort, was sie nur wünschen. Also belohnt Allah die Gottesfürchtigen. (Sure 16:30-31 – an-Nahl)**

Wer bei der Erlangung von Allahs Wohlgefallen Schwäche zeigt und sich Ihm nicht völlig unterwirft, wer seine Begierden in den Vordergrund stellt, bekommt wegen dieses falschen Verhaltens Strafe, Schwierigkeiten und Bedrängnis als Warnung von Allah. Wenn Gläubige einen Fehler machen, dann sehen sie diese Lehre als eine Art "zärtliche Ohrfeige" von Allah, kehren sich zu Ihm und verbessern ihr Benehmen. Die Verleugner aber, die in Schwierigkeiten und Bedrängnisse geraten, sehen dies nicht als warnendes Beispiel, wodurch sie in eine Situation geraten, in der sie endlose Bestrafung im Jenseits verdienen.



## Sein Selbst (an-nafs) kennen lernen

Eine der wichtigsten Erkenntnisse die der Quran uns über den Menschen mitteilt ist, dass die menschliche Seele ein "Selbst (an-nafs)" hat. Es gibt keine direkte Entsprechung im Deutschen, aber man kann die Bedeutung des Wortes auf arabisch als "sein eigenes Ich, Seele, Begierde, Ursprung und Ursache von Verlangen und Zorn, die antreibende Kraft im Menschen" beschreiben, was auch mit "Ego" erklärt werden kann.

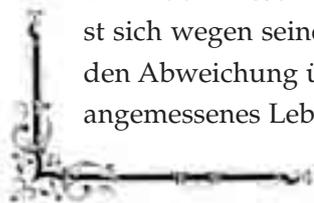
Im Quran wird mitgeteilt, dass der Mensch zwei verschiedene Seiten hat. Die eine Seite befiehlt das Böse, die andere Seite, sich davor zu hüten. Die Quranverse zu diesem Thema sind wie folgt:

**Bei der Seele und was sie bildete. Und ihr ihre Schlechtigkeit ebenso eingab wie ihre Gottesfurcht: Wohl ergeht es dem, der sie läutert, und verloren geht der, der sie verdirbt. (Sure 91:7-10 – asch-Schams)**

Wie man aus den Versen herauslesen kann, ist das Böse in jeder menschlichen Seele vorhanden. Lediglich diejenigen, die sich von ihm reinigen, werden die Befreiten sein.

Die Gläubigen ergeben ihre Seele nicht dem Bösen, sondern sie schützen sich wie Allah es ihnen eingegeben hat. Der Prophet Joseph sagte: **"Doch ich will mich nicht selber reinwaschen. Seht, der Mensch ist zum Bösen geneigt, es sei denn, dass mein Herr Sich seiner erbarmt. Mein Herr ist fürwahr verzeihend und barmherzig."** (Sure 12:53 - Yusuf). So sollten die Gläubigen denken.

Da das Selbst (an-nafs) "mit seiner ganzen Macht" das Böse befiehlt, sollte der Gläubige seiner Seele immer gewärtig sein. Das Ego bietet immer wieder Alternativen zum Wohlgefallen Allahs und macht diese Alternativen sehr attraktiv. Aber ein Gläubiger, lässt sich wegen seiner Gottesfurcht vor Allah, nicht von dieser irrenden Abweichung überzeugen. Er wendet sich zum Rechten um ein angemessenes Leben zu führen, zum Wohlgefallen Allahs.



## Sich vor Vielgötterei hüten

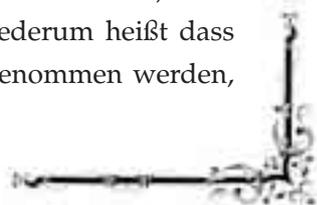
Vielgötterei bedeutet, außer Allah andere Götter anzunehmen. Obwohl sie Vielgötterei betreiben, würden viele "wir kennen aber keinen anderen Gott als Allah" behaupten. Sie verstehen nicht, was Vielgötterei ist. Außerdem wird im Quran gesagt, dass ein Teil von denen, die Allah andere Gefährten beigesellen, ihren Zustand nicht akzeptieren. Im Quran werden diese Personen wie folgt beschrieben:

**Und eines Tages versammeln Wir sie allesamt. Dann werden Wir zu denen, die Allah Partner gaben, sprechen: "Wo sind euere Partner, die ihr (als vorhanden) behauptet?" Dann werden sie keine andere Ausrede haben als zu sagen: "Bei Allah, unserem Herrn, wir gaben Ihm keine Partner!" (Sure 6:22, 23 – al-An'am)**

Gefährten neben Allah zu haben ist eine große Sünde. Im Quran wird beschrieben, dass andere Fehler und Sünden von Allah verziehen werden können, aber niemals die Vielgötterei:

**Siehe, Allah vergibt nicht, dass man Ihm Götter beigesellt, doch verzeiht Er im übrigen, wem Er will. Wer Allah Götter beigesellt, hat eine gewaltige Sünde ersonnen. (Sure 4:48 – an-Nisa)**

Vielgötterei, fängt damit an, dass der Mensch die Eigenschaften Allahs auch anderen Geschöpfen zumisst. Doch die Eigenschaften der Geschöpfe (Kraft, Schönheit, Klugheit, usw.) "gehören" ihnen nicht; sie wurden ihnen von Allah für eine bestimmte, vorübergehende Zeit gegeben. Anzunehmen, dass diese Besonderheiten den Geschöpfen gehören, heißt soviel, wie diese neben Allah, dem Schöpfer, als andere Götter anzusehen. Das wiederum heißt dass diese Geschöpfe neben Allah als Gefährten angenommen werden, also Vielgötterei.



Die Eigenschaft Allahs, Der Einzigartige zu sein, wird im Quran wie folgt erläutert:

**Sprich: "Er ist der Eine Gott, Allah, der Absolute. Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt, Und es gibt keinen, der Ihm gleicht." (Sure 112:1-4 – al-Ikhlās)**

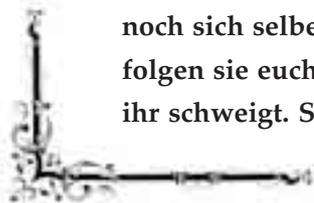
Wie in den Versen oben angegeben, ist Allah nicht bedürftig, aber alles bedarf seiner. Nichts ist Ihm ebenbürtig. Diese Wahrheit abzulehnen, und zu denken, dass einige Geschöpfe nicht Allahs bedürfen, genau in diesem Moment fängt die "Vielgötterei" an. Dann vergisst man, dass alles unter der Kontrolle von Allah steht. Es entsteht ein unrealer Glaube: das Denken, dass es Geschöpfe gibt, die Seiner nicht bedürftig sind, und die falsche Idee zu haben dass sie sich unabhängig von Ihm bewegen können. Mit der Annahme, dass es solche Geschöpfe gibt, fängt man an, außer von Allah auch von ihnen Hilfe zu erbitten, ihr Wohlgefallen zu ersuchen und ihre Regeln anzunehmen.

Doch die Gläubigen, die Allah keine Gefährten beigesellen, wissen, dass die Macht in Seiner Hand ist und wenden sich nur zu Ihm. Die Wörter der Gläubigen werden im Quran wie folgt überliefert:

**Dir dienen wir und zu Dir rufen wir um Hilfe (Sure 1:5 – al-Fatiha)**

Die, die Allah andere Götter beigesellen, wenden sich nur solchen, die ihnen nicht Helfen können, weil die Götter die sie annehmen, genauso hilflos wie sie selbst sind. In den Versen steht geschrieben:

**Wollen sie Ihm etwa beigesellen, was nichts erschaffen kann und selber erschaffen ist, Und was weder ihnen helfen kann noch sich selber? Und wenn ihr sie zur Rechtleitung einladet, folgen sie euch nicht. Es ist gleich, ob ihr sie einladet oder ob ihr schweigt. Siehe, jene, denen sie neben Allah dienen, sind**



**Diener wie sie selbst. Ruft sie doch an und lasst sie euch antworten, wenn ihr wahrhaft seid! (Sure 7:191-194 – al-A'raf)**

Deswegen ist Vielgötterei eine Verleumdung Allahs, ein Betrug und eine große Unbedachtheit. In den Versen beschreibt unser Schöpfer, der Besitzer des Universums, wie töricht die Götzendiener sind:

**O ihr Menschen! Ein Gleichnis ist für euch geprägt worden; so hört es: Siehe jene, die ihr neben Allah anruft, nie können sie jemals eine Fliege erschaffen, selbst wenn sie sich zusammuntun. Und wenn ihnen die Fliege etwas raubte, könnten sie es ihr nicht wegnehmen. Schwach sind der Bittende und der Gebetene. Sie schätzen Allah nicht in Seiner wahren Bedeutung ein. Seht, Allah, ist wahrlich der Starke, der Mächtige. (Sure 22:73,74 – al-Hadsch)**

Es gibt verschiedene Arten von Vielgötterei. Da außer Allah andere Geschöpfe als Götter angenommen werden, fängt man an, deren Wohlgefallen zu suchen. Man hofft auf Beistand und akzeptiert deren Entscheidungen. Somit unterjocht der Mensch sich selbst unter Millionen von Traumgöttern. Genauso hilflos wie er selbst, erhofft er von ihnen Beistand. Eine Person jedoch, die Vielgötterei betreibt, ist im Unrecht und in einer großen Sackgasse. Diese Wahrheit wird in einem Vers im Quran wie folgt gegeben:

**...Siehe, Vielgötterei ist ein gewaltiger Frevel. (Sure 31:13 – Luqman)**

**Siehe, Allah fügt den Menschen kein Unrecht zu, vielmehr fügen die Menschen sich selber Unrecht zu. (Sure 10:44 – Yunus).**



# DAS HÖCHSTE WOHLGEFALLEN ALLAHS SUCHEN

Ein gläubiger Mensch ist gereinigt und unbelastet von Vielgötterei, von der Hoffnung auf Hilfe durch die Traumgötter, um deren Wohlgefallen und der Unterjochung von ihnen. Er dient nur Allah und strebt nur nach dem Wohlgefallen Allahs. Dies wird er beharrlich erstreben.

Wenn ein Gläubiger mehr als eine legale Auswahl vor sich hat, dann muss er diejenige aussuchen, bei der er das höchsten Wohlgefallen Allahs erwirbt.

Das Trachten nach dem höchsten Wohlgefallen Allahs könnte man wie folgt beschreiben:

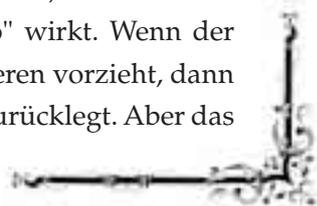
- Das Leben eines Gläubigen sollte sich im "Kreis des Rechts" bewegen. Die Verbote Allahs sind unumwunden bestimmt und es sind nur wenige. Außer diesen Verboten sind alle Handlungen und Verhaltensweisen im Kreis des Rechts.
- Außerdem ist es die Pflicht des Gläubigen, mit den von Allah erlaubten Anordnungen und mit Scharfsinn und Klugheit das höchsten Wohlgefallen Allahs zu erwerben.

In diesem Zusammenhang ist das Almosen dass auf dem Weg zu Allah gespendet werden soll, ein gutes Beispiel. Der Gläubige hat

sein "Gut und Leben" Allah gewidmet. Die Möglichkeiten die er in der Hand hat, sollte er unter Berücksichtigung des Wohlgefallens Allahs wahrnehmen, aber es können sich ihm verschiedene Alternativen bieten. Als Beispiel nehmen wir an, dass er eine beträchtliche Geldsumme hat. Mit diesem Geld könnte er sich neue Kleidung kaufen. Das ist erlaubt und zulässig; es gefällt Allah, auf seine Kleidung zu achten, schön und gepflegt zu erscheinen. Aber es könnte eine andere Möglichkeit geben, wie er das Geld ausgeben könnte um ein höheres Wohlgefallen Allahs zu erlangen. Zum Beispiel könnte er das Geld einem Armen geben der das Geld dringender braucht, oder das Geld überweisen für eine wichtige Arbeit, einen Nutzen im Glauben. Mit diesen Handlungen könnte er ein höheres Wohlgefallen Allahs erlangen. Das ist etwas, dessen Vorrang er durch sein Gewissen selbst bestimmen muss.

Hier ein anderes Beispiel: Ein Gläubiger ist Verantwortlich "zum Guten einzuladen, das Rechte zu gebieten und das Unrechte zu verbieten", den Glauben kundzutun und gegen die Gewalt auf der Erde in einem ideellen Kampf zu stehen. Das Wohlgefallen Allahs kann er gewinnen indem er diese Verantwortung auf sich nimmt. Diese Verantwortung gibt einigen Diensten Vorrang. Es würde falsch sein, etwas anderem den Vorrang zu geben, auch wenn es von Allah erlaubt ist, wenn soviel Arbeit vorhanden ist durch diese Verantwortung. Zum Beispiel ist der Mann für seine Familie verantwortlich. Ihre Sicherheit und ihr Lebensunterhalt werden vom Mann erwartet. Aber es wäre keine gute Handlung eines Gläubigen, dies als Vorwand zu benutzen und sich den oben angegebenen anderen Verantwortungen zu entziehen.

Mit ein wenig Nachdenken werden wir sehen, dass bei der Bevorzugung des weniger Wertvollen das "Ego" wirkt. Wenn der Mensch den geringeren Wert bei Allah dem höheren vorzieht, dann deswegen, weil er "einen Anteil" für sich selbst zurücklegt. Aber das



was gemacht werden sollte ist, zu hundert Prozent das Wohlgefallen Allahs zu suchen ohne für sich selbst etwas zurückzulegen. Wenn man bei einem Akt neunundneunzig Prozent das Wohlgefallen Allahs und nur ein Prozent für sein eigenes Begehren sucht, könnte es sein dass diese neunundneunzig Prozent von Allah nicht anerkannt werden, weil dieser Mensch damit sich selbst Gott beigesellt hat. Nur dieses eine Prozent würde schon ausreichen um die restliche Bemühung als ungültig gelten zu lassen. Der Zustand derjenigen, die bei einem Akt für Allah Ihm andere beigesellen und einen Anteil für sich zurücklegen, wird im Quran auf folgende Weise beschrieben:

**Und sie haben von dem, was Er an Feldfrüchten und Vieh wachsen ließ, für Allah einen Anteil bestimmt und sprechen: "Dies ist für Allah" - ihrer Meinung nach - "und dies ist für unsere Teilhaber." Was für ihre Gefährten ist, das kommt nicht Allah zu, und was Allah gehört, das kommt ihren Gefährten zu. Ihr Urteil ist miserabel. (Sure 6:136 – al-An'am)**

Es ist schwer die Regel von Allahs Wohlgefallen einzuhalten, wenn jemand bei Gefahr sein eigenes Haus und seine Familie verteidigt, aber bei einem Angriff auf den Quran und die Gläubigen herumsitzt und sich in andere Arbeiten vertieft. Solch eine Haltung ist ein Vorgehen wie es das Selbst (an-nafs) vorsieht, es zeigt die Abhängigkeit von seinem Ego. Das jedoch steht zur Grundlage des Islams die "nur Allah dienen" ist, total im Gegensatz. Seinem eigenen Verlangen nachzugehen, heißt im Quran, Allah Gefährten beizugesellen:

**Hast du nicht den gesehen, der seine Gelüste zum Gott nimmt? Könntest du etwa dafür verantwortlich sein? (Sure 25:43 – al-Furqan)**

Aber ein Gläubiger hat seine Existenz, Güter, Seele, Leben und



Tod, alles Allah gewidmet. Die überlegene Eigenschaft des Gläubigen wird im Quran wie folgt beschrieben:

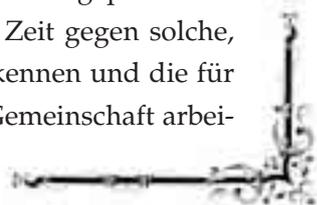
**Spruch: "Siehe, mein Gebet, mein Gottesdienst, mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Welten." (Sure 6:162 – al-An'am)**

Eines der Geschehnisse in Bezug auf das höchste Wohlgefallen Allahs in der Zeit der Propheten, die im Quran erzählt werden, ist das Benehmen der Gläubigen im Krieg. Diesbezüglich wollten die Gläubigen von den zwei Gegnergemeinschaften mit der Schwächeren zusammenstoßen. Aber der Wohlgefallen Allahs wäre gewesen, das Schwierigere zu bewerben und somit also ein Krieg mit den Stärkeren. Diese Geschehnisse erläutert uns Allah im Quran folgenderweise:

**Damals verhiess euch Allah, dass eine der beiden Gruppen euer sein solle, und ihr wünschtet, dass es die unbewaffnete sein würde. Allah aber wollte die Wahrheit Seiner Worte bestätigen und die Wurzel der Ungläubigen abschneiden, damit Er die Wahrheit triumphieren lasse und das Nichtige als nichtig erweise, auch wenn es die Sünder nicht wollten. (Sure 8:7, 8 – al-Anfal)**

Am Ende hat Allah die Gläubigen der stärkeren Gruppe gegenüber gebracht. Er hat die Gläubigen zum höchsten Wohlgefallen Allahs geführt. Und mit Hilfe Allahs siegten die Gläubigen.

Das oben genannte Beispiel der Vergangenheit ist ein Ereignis für die Gläubigen, die in der Zeit unseres Propheten (s.a.w.s) gelebt haben, dessen Umstände dem Zeitalter entsprechen. Aber Muslime können in jedem Zeitalter mit verschiedenen Vorfällen geprüft werden. Zum Beispiel sollten die Muslime unserer Zeit gegen solche, die den Glauben und die Schöpfung nicht anerkennen und die für die Verbreitung sittenloser Handlungen in der Gemeinschaft arbei-



ten, in einem ideellen Kampf stehen. Die Gläubigen, die diese Verantwortung der Bekämpfung tragen, stellen die höchste "Wohltat" fest und sind verantwortlich für dessen Durchführung. Wenn man obwohl man die Kraft dieser Anvertrauung besitzt, dennoch Arbeiten erledigt, die keinen Vorrang haben, bedeutet dies tatsächlich, sich von Allahs Wohlgefallen abzuwenden. Doch so etwas würde das Gewissen eines Gläubigen nicht zulassen.

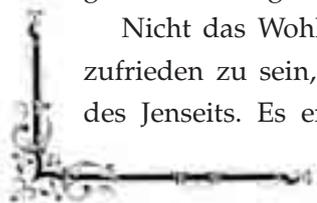
Er ist jemand, der von Allah ausgewählt wurde und dem Glauben gegeben wurde. Ihm wurden die Verantwortung für den Frieden und das Wohlbefinden auf Erden und die Verbreitung des Glaubens gegeben.

Der Gläubige ist verantwortlich sich für von Tyrannen unterdrückte, schwache Männer, Frauen und Kinder anzustrengen, die sagen: **"...Unser Herr, führe uns aus dieser Stadt hinaus, deren Einwohner Unterdrücker sind. Und gib uns von Dir einen Beschützer, und gib uns von Dir einen Helfer!"** (Sure 4:75 – an-Nisa).

Das höchste Wohlgefallen Allahs zu suchen, ist nicht nur ein Thema das bloß bei der theoretischen Bekämpfung gilt. Der Gläubige muss sein ganzes Leben, seine Gebete, jede seiner Taten, groß oder klein, unter diesem Gesichtspunkt sehen.

Hier möchten wir an etwas Wichtiges erinnern: den Ausdruck das "höchste Wohlgefallen Allahs" benutzen wir nur, um das Thema zu erläutern. **Sich von dem höchsten Wohlgefallen Allahs abzuwenden, und eine zweitrangige Beschäftigung erledigen, ist total gegen das Wohlgefallen Allahs.** Folglich ist das Wohlgefallen Allahs nur das höchst gemachte. Etwas wie das Wenigere zu billigen von Allah gibt es nicht.

Nicht das Wohlgefallen Allahs zu suchen und mit wenigerem zufrieden zu sein, entsteht durch eine falsche Betrachtungsweise des Jenseits. Es entspringt dem sicheren Glauben, man sei des



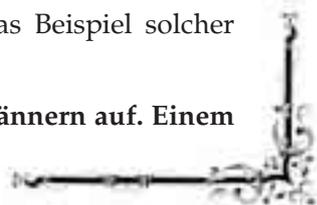
Paradieses würdig. Jedoch ist kein Mensch in der Lage zu behaupten, er gehöre ins Paradies. Im Quran mahnt Allah den Propheten **"...Doch wenn Allah wollte, hätte Er in diesem Falle dein Herz versiegelt..."** (Sure 42:24 – asch-Schura). Infolgedessen ist klar, dass niemand in der Lage ist, sich selbst zu entlasten. Der beschriebene Gläubige im Quran sieht sich selber niemals sicher im Paradies, er verfällt nicht solchen Gedanken. Der beschriebene Gläubige betet zu Allah in **"Furcht und Verlangen"** (Sure 7:56 – al-A'raf).

Personen die nicht wahre Gläubige sind und keine Gottesfurcht besitzen, glauben, dass sie ins Paradies eingehen, denn sie denken, sie bewerkstelligten doch Gutes. Diese Menschen benutzen Allahs Attribut *allverzeihend*, für eine vollständig falsche Logik, wie "uns wird sowieso verziehen". Das ist eine Handlung dessen, die keine wahre Gottesfurcht haben wie erforderlich. Allah beschreibt solche Menschen wie folgt:

**Und auf sie folgten Generationen, welche zwar die Schrift erben, doch nur nach den Gütern dieser Welt greifen und dabei sprechen: "Gewiss wird uns verziehen!" Und wenn sich ihnen (wieder) ähnliche (irdische) Güter bieten, greifen sie (wieder) danach. Wurden sie denn nicht durch die Schrift unter Verpflichtung genommen, nur die Wahrheit über Allah auszusagen? Sie studieren doch, was in ihr steht! Doch die Behausung des Jenseits ist besser für die Gottesfürchtigen. Haben sie denn keine Einsicht? (Sure 7:169 – al-A'raf)**

Weil ihnen auf der Welt alle Möglichkeiten offen stehen, lassen sie sich irreführen und denken dass Allah sie liebt und sie im Paradies reichlich bewirtet werden, obwohl sie ja nicht von der Existenz Allahs vollständig überzeugt sind. Das Beispiel solcher Menschen wird im Quran gegeben:

**Und stelle ihnen das Gleichnis von zwei Männern auf. Einem**



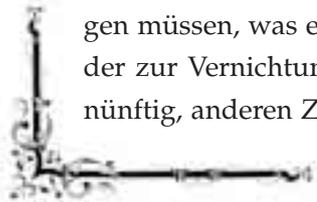
von ihnen gaben Wir zwei Rebgärten, umzäunt mit Palmen, zwischen denen Wir ein Getreidefeld anlegten. Beide Gärten erbrachten ihre Ernte, und so ermangelte nichts. Und Wir ließen mittendurch einen Bach fließen. Und er trug ihm Früchte. Da sagte er während ihrer Unterhaltung zu seinem Gefährten "Ich habe reicheres Vermögen als du und verfüge über mehr Leute." Sich so gegen sich selbst versündigend, betrat er seinen Garten und sprach: "Ich glaube nicht, dass dies je zu Grunde geht. Und ich glaube auch nicht, dass die Stunde je kommt. Und selbst wenn ich zu meinem Herrn zurückgeholt werden sollte, fände ich dort gewiss besseres im Tausch. (Sure 18:32-36 – al-Kahf)

Ein Gläubiger Mensch dagegen hat Angst vom Weg der Rechtschaffenheit abzukommen. Das Gebet der Gläubigen in Bezug darauf ist im Quran folgendermaßen erwähnt:

**Unser Herr, lass unsere Herzen nicht mehr irregehen, nachdem Du uns gelehrt hast, und gib uns aus Deiner Gnadenfülle! Siehe, Du bist der Schenkende. (Sure 3:8 – Al-'Imran)**

Es muss hier beachtet werden, dass die Furcht des Gläubigen keine Angst ist, die ihm Unbehagen oder Beunruhigung bringt. Ganz im Gegenteil ist dies eine Furcht, die dem Gläubigen Frieden gibt, ihn fürs Paradies motiviert und ihn zu gottgefälligen Taten anspricht.

Der Gläubige zielt auf dieser vorübergehenden und kurzen Welt darauf ab, Allahs Wohlgefallen zu erlangen. Er denkt nur an das große Ereignis, mit dem er konfrontiert werden wird. Er wird eines Tages sterben und vor seinem Herrn über alles Rechenschaft ablegen müssen, was er getan hat. Diese Rechenschaft wird ihn entweder zur Vernichtung oder zur Glückseligkeit führen. Es ist unvernünftig, anderen Zielen nachzulaufen oder nicht zu beachten, dass

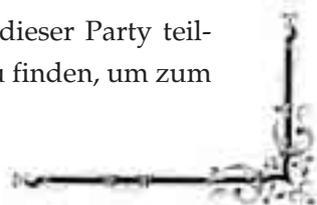


man einem so großen und wichtigen Ereignis gegenüberstehen wird.

Der Gläubige ist zur Erreichung seiner Glückseligkeit dafür verantwortlich, "das höchste Wohlgefallen Allahs" zu suchen. Das höchste Wohlgefallen Allahs nicht zu suchen bedeutet, sich der Gefahr nicht bewusst zu sein, der man gegenübersteht. Um vor der Hölle und der Verdammnis durch Allah gerettet zu werden, soll man alles tun, was man kann und sich darum ernsthaft bemühen.

Einige Beispiele bezüglich unseres Benehmens und unserer Bemühungen, die wir unternehmen, wenn wir im Diesseits mit den Gefahren konfrontiert werden, können uns behilflich sein, um besser zu begreifen, wie man das höchste Wohlgefallen Allahs suchen kann:

- Nehmen Sie an, dass Sie mit einer riesigen Flut konfrontiert sind und dass das Wasser sehr schnell steigt. Würden Sie in einem zehnstöckigen Apartmenthaus ganz nach oben gehen, um sich zu retten oder würden Sie im fünften Stock bleiben und sagen "Dieser Stock ist hoch genug, um mich zu retten"?
- Denken Sie daran, dass es einen Aufzug gibt, der zum obersten Stock führt. Dieser Aufzug ist nicht kostenlos und er wird nur einmalig in Betrieb sein. Wir haben genau soviel Geld bei uns, um mit dem Aufzug bis zum höchsten Stock zu gelangen. Würden wir in einem solchen Fall nicht das ganze Geld geben, was wir bei uns haben? Oder würden wir in einem der unteren Stockwerke aussteigen, wo noch Gefahr besteht und die Flut uns einholen könnte?
- Lassen Sie uns annehmen, dass es im fünften Stock dieser Wohnung eine Party gibt. Würden Sie an dieser Party teilnehmen oder sich bemühen, eine Lösung zu finden, um zum obersten Stock zu gelangen?



- Nehmen wir an, dass einer ihrer engen Freunde einen Herzanfall bekommen hat und dass er sofort ins Krankenhaus gebracht werden soll. Würden Sie in einem solchen Fall das Auto mit Höchstgeschwindigkeit fahren oder würden Sie sich mit weniger Geschwindigkeit begnügen und denken, dass er noch ein bisschen aushalten soll?

Wie aus den obenerwähnten Beispielen ersichtlich ist, ist der Mensch angesichts der Gefahr ganz wachsam und tut sein möglichstes, um daraus gerettet zu werden. Die größte Gefahr für die Menschen ist jedoch die Hölle. Natürlich spielt es beim Erlangen des Wohlgefallens von Allah eine große Rolle, sich vor dieser Gefahr zu schützen.

Lassen Sie uns jetzt einen Augenblick annehmen, wir befänden uns am Rande der Hölle, wo am Tage der Auferstehung alle Menschen sich versammeln werden und dass wir die Hölle mit ihrem ganzen Entsetzen gesehen hätten... Würden wir nicht ohne zu zögern das höchste Wohlgefallen Allahs auswählen, wenn wir in einem solchen Fall Alternativen hätten?

Wenn ein Mensch zur Hölle geschickt wird, wird er nicht mehr die Möglichkeit haben, eine Wahl zu treffen, er wird nur noch Rechenschaft über das ablegen müssen, was er auf der Welt getan hat. Aus diesem Grund soll er sich von nun an nach derselben Logik verhalten. Tatsächlich soll ein Gläubiger sich immer dessen bewusst sein, dass die Hölle den Menschen sehr nahe ist und er soll immer darüber nachdenken, dass er jeden Augenblick ins Jenseits gehen könnte. Denn es wurde im Quran viele Male ausgedrückt, dass die Reue, welche im Jenseits empfunden wird, den Menschen keinen Nutzen mehr bringen wird:

**Und darin werden sie schreien: "O unser Herr! Nimm uns heraus! Wir wollen rechtschaffen handeln, nicht wie wir zuvor gehandelt hatten." Gewährten Wir euch denn kein langes**



**Leben, so dass jeder, der sich ermahnen lassen wollte, sich hätte besinnen können? Und der Warner kam (doch auch) zu euch. So kostet (die Strafe); denn die Missetäter haben keinen Helfer. (Sure 35:37 – al-Fatir)**

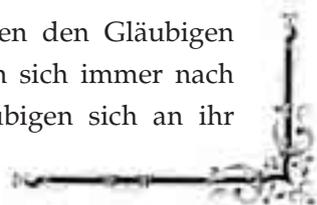
Auf der anderen Seite soll sich der Mensch genauso ernsthaft darum bemühen, Allahs Gnade zu erwerben, wie er sich darum bemüht, sich aus der Gefahr zu erretten. Es ist unvernünftig, mit dem Geringen im Paradies zufrieden zu sein. Würden Sie nicht soviel Gold mitnehmen, wie sie könnten, wenn Sie eine Insel voller Gold mit einem Schiff verlassen würden? Ein Gläubiger soll im Jenseits nicht sagen müssen: "Hätte ich das doch auch gemacht!" Deswegen soll er immer das höchste Wohlgefallen Allahs auswählen, indem er auf der Welt alle Möglichkeiten nutzt.

Die Ungläubigen tun alles, was sie können, um die Welt, die nichts anderes als ein vergänglicher Genuss und ein kleiner Gewinn ist (Sure 3:197 – Al-'Imran), (Sure 40:39 – Ghafir), zu gewinnen. Neben diesem vergänglichen Genuss, der mit großer Enttäuschung enden wird, gibt es für die Gläubigen Allahs Wohlgefallen, Seine Barmherzigkeit und Sein Paradies. Der Gläubige soll sich stark darum bemühen, Allahs Wohlgefallen, Seine Barmherzigkeit und Sein Paradies zu erwerben.

### **Der Schlüssel zu Allahs Wohlgefallen: das Gewissen**

Ein Gläubiger soll in jedem Stadium seines Lebens unter den Alternativen, denen er gegenübersteht, immer das höchste Wohlgefallen Allahs auswählen. Das wichtigste Kriterium, das den Gläubigen hilft, um entscheiden zu können, welche Alternative das höchste Wohlgefallen Allahs bewirkt, ist das Gewissen.

Einer der wichtigsten Unterschiede zwischen den Gläubigen und anderen Menschen ist, dass die Gläubigen sich immer nach ihrem Gewissen richten, während die Ungläubigen sich an ihr



Selbst (an-nafs) halten, das immer das Böse befiehlt. Folglich zeigt ein Gläubiger seinen natürlichsten Zustand, wenn er sein Gewissen beachtet.

Aber dies bedeutet nicht, dass die Seele auf den Gläubigen keine Wirkung hat. Wie auch der Prophet Joseph sagt: **"Doch ich will mich nicht selber reinwaschen. Seht, der Mensch ist zum Bösen geneigt..."** (Sure 12:53 - Yusuf). Und es bietet den Menschen immer wieder Alternativen gegen das Wohlgefallen Allahs und macht diese Alternativen sehr attraktiv.

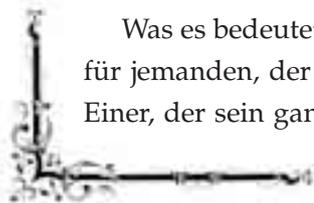
Der Gläubige rettet sich vor diesen Spielen der Seele mit seinem Gewissen. Im Fall einer Auswahl ist die erste Alternative, nach der sich der Gläubige richtet, im allgemeinen das höchste Wohlgefallen Allahs. Dann wird die Seele versuchen, die anderen Alternativen den Menschen als wohlgefällig erscheinen zu lassen und Vorwände zu finden, um diese zu legitimieren. Ohne diese willkürlichen Vorwände zu beachten, soll der Gläubige sich nach der ersten und absolut richtigen Alternative richten, zu welcher sein Gewissen ihn führt.

### Für Allah lieben

**Das ist es, was Allah Seinen Dienern verheißt, die glauben und das Rechte tun. Sprich: "Ich verlange dafür keinen Lohn von euch. Aber liebt dafür (euere) Nächsten." Wer eine gute Tat begeht, dem werden Wir gewiss noch mehr an Gutem erweisen. Allah ist fürwahr verzeihend und erkenntlich. (Sure 42:23 – asch-Schura)**

Ein Gläubiger widmet sein ganzes Leben Allah. Er lebt für Allah, arbeitet für Allah und liebt für Allah.

Was es bedeutet, für Allah zu lieben, könnte unverständlich sein für jemanden, der den Islam mit seinem wahren Sinn nicht kennt. Einer, der sein ganzes Leben lang von Allah entfernt geblieben ist,



und der Ihn nicht erkennt, wird auch nicht wissen, wie er Allah lieben soll.

Aber der Gläubige, der Allah erkennt, Seine große Barmherzigkeit gegen ihn sieht und der bemerkt, dass er seine Existenz der Barmherzigkeit Allahs zu verdanken hat und dass alles, was er liebt und ihm gefällt, ihm von Allah gegeben wird, liebt Allah und erreicht den edlen Geist der Liebe zu Allah.

Im Quran wird der große Unterschied zwischen den Gläubigen und anderen Menschen in diesem Sinn folgendermaßen erklärt:

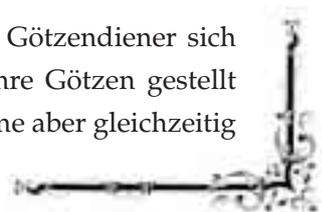
**Und doch gibt es Leute, die neben Allah Ihm angeblich Gleiche setzen und sie lieben, wie man Allah (nur) lieben soll. Aber die Gläubigen sind stärker in der Liebe zu Allah... (Sure 2:165 – al-Baqara)**

Wie aus dem obenerwähnten Vers ersichtlich ist, lieben diejenigen, die Allah Götter zur Seite stellen und die die Attribute von Allah anderen Wesen zuschreiben, diese Wesen wie Allah selbst. Diese Liebe jedoch basiert auf dem Götzendienst.

Gläubige, die sich bewusst sind, dass alles Allah gehört und die Existenz aller Wesen in Allah gründet, lieben Allah am meisten. Dieser große Unterschied, der sich daraus ergibt, dass die Gläubigen Allah als den Einen und Einzigen erkennen, zeichnet sie vor anderen Menschen aus. Im Quran informiert Allah uns, dass die Ungläubigen es nicht aushalten können, wenn die Gläubigen Allah "den Einzigen" nennen:

**...Und wenn du deinen Herrn im Quran als den Einzigen erwähnst, wenden sie ihren Rücken voll Abneigung. (Sure 17:46 – al-Isra')**

Es soll aber auch erwähnt werden, dass die Götzendiener sich nicht unbehaglich fühlen, wenn Allah neben ihre Götzen gestellt wird. Beispielsweise, die Logik "Wir sind Muslime aber gleichzeitig

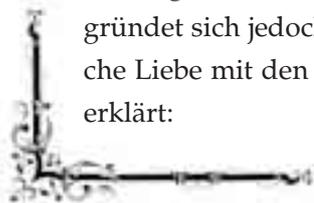


führen wir unser Leben, wie wir wollen" bildet die Grundlage ihres Gedankens. Die Tatsache jedoch, die der Gläubige bemerkt, ist folgende:

- Nichts (kein Mensch, kein Tier, kein Ding, kein Ereignis) besitzt eine Schönheit aus Sich selbst heraus. Allah hat alles erschaffen und Er hat alles mit Schönheit ausgestattet. Da eine Person beispielsweise ihr Gesicht nicht selbst entworfen und geschaffen hat, gehört die Schönheit ihres Gesichts Allah.
- Allah gibt diese Schönheit den Menschen, den Er aus dem Nichts erschaffen hat, nur für kurze Zeit. (Denn der Mensch wird bald älter werden und sterben.) Nur Allah besitzt die Kraft, diese Schönheit im Jenseits noch einmal und noch perfekter zu erschaffen.
- Wie der Mensch wurden auch alle anderen großartigen Geschöpfe von Allah erschaffen und "liebenswert" gemacht. Und um daran zu erinnern, dass Er der wahre Besitzer dieser Schönheit ist, wird Er alle diese Geschöpfe mit dem individuellen Tod oder mit dem allgemeinen Tod am Jüngsten Tag vernichten. Im Jenseits werden alle Wesen wieder erschaffen werden.

Aus diesem Grund liebt der Gläubige alle Schönheit, indem er weiß, dass sie zu Allah gehört und dass die Originale dieser Schönheit sich im Jenseits befinden. Allah ist der wahre Besitzer aller Schönheiten.

Im Gegensatz zu den Ungläubigen basiert die Liebe der Gläubigen auf dem Glauben an Allah. Die Liebe der Ungläubigen gründet sich jedoch auf den Götzendienst. Im Quran wird eine solche Liebe mit den Worten vom Propheten Abraham (a.s.) wie folgt erklärt:



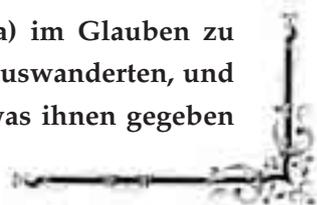
**Und er sprach: "Ihr habt anstelle von Allah Götzen angenommen, in gegenseitiger Liebe zum irdischen Leben. Dann aber, am Tage der Auferstehung wird einer von euch den andern verleugnen, und verfluchen. Eure Wohnung wird dann das Feuer sein, und ihr werdet keinen Beistand finden." (Sure 29:25 – al-'Ankabut)**

Said Nursi, auch bekannt als Bediuzzaman (das Wunder des Zeitalters), ein islamischer Gelehrter des 20. Jahrhunderts, vergleicht diese Art der Liebe mit der Liebe eines Menschen, der durch den Spiegel, den er in seiner Hand hält, die Sonne betrachtet. Wenn der Spiegel zerbrochen wird und er das Licht nicht mehr reflektiert, fühlt sich dieser Mensch unbehaglich, aus Angst, dass er das Licht verlieren könnte. Aber das ist Unsinn: Das Licht im Spiegel gehört nicht dem Spiegel, wie kann dann das Licht verloren gehen, wenn er zerbrochen wird? Das Licht gehört der Sonne; Spiegel reflektieren es nur.

Ein Gläubiger jedoch zeigt seine ganze Liebe zu Allah. Allah lieben bedeutet die Geschöpfe zu lieben, indem man bemerkt, dass sie die Attribute Allahs reflektieren und dass diese Attribute in Wirklichkeit zu Ihm gehören, wie uns das Spiegelbeispiel klarmacht.

Infolgedessen zeigt ein Gläubiger seine Liebe zu Allah, indem er die anderen Gläubigen liebt, in denen sich Allahs Attribute manifestieren und die die moralischen Werte angenommen haben, die den Gläubigen von Allah befohlen werden. Diese Art Liebe basiert nicht auf einer Blutsverwandtschaft, derselben Rassenzugehörigkeit oder auf irgendwelchen Vorteilen. Es ergibt sich aus der Liebe zu Allah daraus, diejenigen zu lieben, die Allah lieben. Im Quran wird diese Liebe unter den Gläubigen folgendermaßen ausgedrückt:

**Diejenigen, die vor ihnen hier (in Medina) im Glauben zu Hause waren, lieben die, welche zu ihnen auswanderten, und fühlen in sich kein Verlangen nach dem, was ihnen gegeben**



wurde. Sie ziehen (die Flüchtlinge) sich selber vor, auch wenn sie selber bedürftig sind. Wer so vor seiner eigenen Habsucht bewahrt ist - denen ergeht es wohl. (Sure 59:9 – al-Haschr)

Allah macht im Quran klar, dass die Liebe, die den Gläubigen entgegen gebracht wird, ihnen von Allah speziell gewährt worden ist:

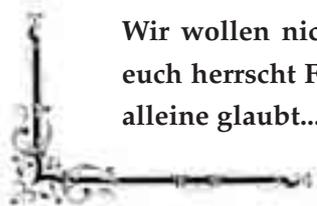
**Siehe, diejenigen, die glauben und Gutes tun, denen wird der Erbarmer Liebe erweisen. (Sure 19:96 – Maryam)**

**"O Johannes! Halte an der Schrift fest!" Und Wir gaben ihm Weisheit, als er noch ein Kind war, und Mitgefühl und Reinheit von Uns. Und er war fromm. (Sure 19:12, 13 – Maryam)**

Gläubige lieben nur Allah und die, die an Allah glauben. Aus diesem Grund erweisen denen, die sich gegen Allah auflehnen, keine Liebe. In folgenden Quranversen wird dieses Thema folgendermaßen betont:

**O ihr, die ihr glaubt! Nehmt nicht meinen Feind und euren Feind zu Freunden. Ihr zeigt ihnen Zuneigung, obwohl sie an die Wahrheit, die zu euch gekommen ist, nicht glauben. Sie vertreiben den Gesandten und euch, weil ihr an Allah, euren Herrn, glaubt. Obwohl ihr zum Kampf auf Meinem Wege und im Trachten nach Meinem Wohlgefallen auszieht, zeigt ihr ihnen insgeheim Zuneigung. Doch ich weiß sehr wohl, was ihr verbergt und was ihr zeigt. Wer aber von euch sich so verhält, der ist vom rechten Pfad abgeirrt...**

**...Ihr habt ein schönes Beispiel an Abraham und den seinigen, als sie zu ihrem Volk sprachen: "Seht, wir haben nichts mit euch und mit dem, was ihr außer Allah anbetet, zu schaffen. Wir wollen nichts von euch wissen. Und zwischen uns und euch herrscht Feindschaft und Hass so lange, bis ihr an Allah alleine glaubt... (Sure 60:1, 2 – al-Mumtahina)**



**O ihr, die ihr glaubt! Seht weder in eueren Vätern noch in eueren Brüdern Freunde, solange sie den Unglauben dem Glauben vorziehen. Wer von euch sie sich doch zu Freunden nimmt, das sind die Übeltäter. (Sure 9:23 – at-Tauba)**

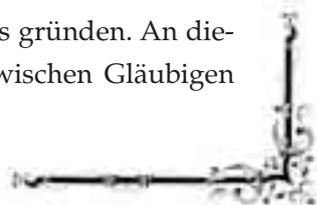
**Du wirst kein Volk finden, das an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag und dabei den liebt, der Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandelt, und wären es ihre Väter oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Verwandten... (Sure 58:22 – al-Mudschadala)**

Wie wir diesen Versen entnehmen können, hängt die Liebe der Gläubigen von keinem Kriterium ab, außer dem, Allah zu lieben. Seine Liebe hängt nicht von Kriterien wie Blutsverwandtschaft oder Reichtum ab, sondern vom Glauben an Allah und von der Moral des Qurans. Ein Gläubiger liebt diejenigen, die einen festen Glauben an Allah haben, die anderen Gläubigen, nicht die, für die Ruhm, Geld und sozialer Status wichtiger als alles andere auf der Welt sind.

Da er seine Liebe von anderen Faktoren außer der Liebe zu Allah gereinigt hat, liebt er am meisten den Menschen, der immer nach dem höchsten Wohlgefallen Allahs sucht und der am gottesfürchtigsten ist. Wer diese Merkmale besitzt, den werden die Gläubigen am meisten lieben. Wenn wir den Quran lesen, sehen wir, dass die Gläubigen am meisten den Propheten (s.a.w.s.) liebten, der Allah am nächsten war und Allah am meisten fürchtete:

**Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selbst... (Sure 33:6 – al-Ahzab)**

Da das Verständnis eines Gläubigen für Liebe auf dem Glauben basiert, wird er auch seine Ehe auf dieselbe Basis gründen. An diesem Punkt taucht ein wichtiger Unterschied zwischen Gläubigen und Ungläubigen auf.



Die Ungläubigen gründen ihre Ehe oft auf wechselseitige materielle Vorteile. Besonders die Frau erwartet für die Ehe einen reichen Mann, der sie bequem leben lassen wird. Die meisten Mädchen würden einen Mann, dessen Charakter ihnen nicht gefällt, trotzdem wegen seines Reichtums und seiner Berühmtheit heiraten. Es ist so etwas wie ein Handelsvertrag. Der einzige Unterschied ist, dass dieser Vertrag für ein ganzes Leben gültig ist.

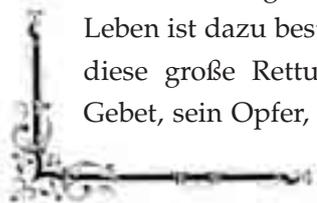
Solche Heiratsbeispiele sind oft zu sehen. Es gibt viele junge Mädchen, die einen reichen Alten oder jemanden, der einen schlechten Charakter hat, heiraten, weil er reich oder berühmt ist.

Der Grund der Ehen von den Ungläubigen ist nicht immer Geld. Es gibt auch viele junge Mädchen, die nur physische Eigenschaften für wichtig halten. Solche Mädchen heiraten Männer, die außer einem guten Aussehen keine andere Eigenschaft haben, weil sie diese Männer als einen "Ritter auf einem weißen Pferd" ansehen.

All diese physischen Eigenschaften jedoch werden nach einer kurzen Zeit nicht mehr bestehen. Der Mann, den sie heiratet hat, wird nach einer bestimmten Zeit älter werden, seine Kraft und Gesundheit verlieren. Es ist nicht unbedingt nötig, älter zu werden. Es kann ein Unfall passieren, er kann einen Körperschaden bekommen, an einer Lähmung oder tödlichen Krankheit leiden. Was wird unter solchen Bedingungen mit der Ehe geschehen?

Was wird die Frau tun, wenn ihr Gatte, den sie geheiratet hatte, weil er schöne Augen hat, wegen eines Unfalls erblindet? Mit höchster Wahrscheinlichkeit würde sie die unvernünftige Grundlage, auf der vielleicht die wichtigste Entscheidung ihres Lebens beruht hat, in diesem Moment begreifen.

Der Gläubige zielt auf das ewige Paradies im Jenseits ab. Sein Leben ist dazu bestimmt, das Wohlgefallen Allahs zu erlangen und diese große Rettung und Glückseligkeit zu erwerben. Da sein Gebet, sein Opfer, sein Leben und sein Tod Allah gehören und auf



diesen Kriterien basieren, wird er sicherlich seine Liebe und auch seine Ehe auf dieser Grundlage gründen.

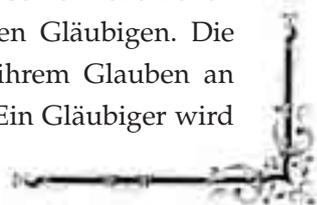
Eine Ehe, die geschlossen wird, um Allahs Wohlgefallen zu erwerben, ist sicherlich von einer Ehe, die völlig auf dem Götzen dienst beruht, zu unterscheiden. Eine solche Ehe hängt natürlich nicht von Kriterien wie Vermögen, Berühmtheit, äußeres Aussehen etc. ab. Der einzige Zweck in einer solchen Ehe ist, Allahs Wohlgefallen zu erwerben. Ein Gläubiger wird aus diesem Grund für die Ehe jemanden wählen, der sie immer zum höchsten Wohlgefallen Allahs führen wird. Das heißt, er wird einen Menschen heiraten, der die Eigenschaften der Gläubigen am meisten besitzt und der seiner Meinung nach am frömmsten und am gottesfürchtigsten ist.

Aus diesem Grund wünschten zu den Zeiten des Propheten Muhammad (s.a.w.s.) die gläubigen Frauen, die immer nach Allahs Wohlgefallen suchten, den Propheten (s.a.w.s.) zu heiraten. Allah hat in den Versen die anderen, die sich entgegengesetzt entschieden haben, als diejenigen beschrieben, die das diesseitige Leben und seinen Schmuck begehren:

**O Prophet! Sprich zu deinen Frauen: "Falls ihr das irdische Leben mit seinen Reizen begehrt, dann kommt; ich will euch ausstatten und dann in Frieden gehenlassen. Wenn ihr aber Allah und Seinen Gesandten und die jenseitige Wohnung begehrt, dann hat Allah für die gutgesinnten unter euch herrlichen Lohn bereitet." (Sure 33:28, 29 – al-Ahzab)**

### **Eigenschaften der Gläubigen**

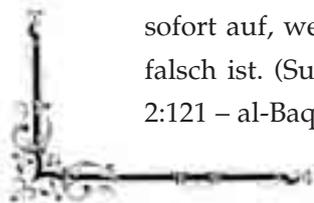
Ein Mensch, der nach dem Quran lebt, wird seine Liebe denen erweisen, die auch nach dem Quran leben, den Gläubigen. Die Gläubigen haben Eigenschaften, die sich aus ihrem Glauben an Allah ergeben und die sie liebenswert machen. Ein Gläubiger wird



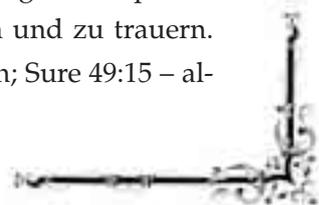
bei einem anderen Gläubigen nach demselben Charakter suchen und ihn lieben, weil er diesen bei ihnen gesehen hat. Je mehr dieser Charakter bei einem Gläubigen zu erkennen ist, desto tiefer wird diese Liebe sein.

Einige wichtige Eigenschaften der Gläubigen, die uns Allah im Quran bekannt gegeben hat, sind folgende:

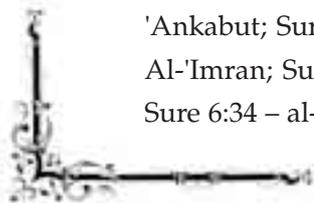
- Die Gläubigen dienen nur Allah. Es gibt keinen anderen Gott außer Ihm. (Sure 1:1-7 – al-Fatiha; Sure 4:36 – an-Nisa)
- Sie fürchten Allah. Sie vermeiden es sehr, etwas zu tun, was Allah verboten hat oder was gegen Sein Wohlgefallen ist. (Sure 3:102 – Al-'Imran; Sure 36:11 – Ya Sin; Sure 64:15, 16 – at-Taghabun; Sure 39:23 – az-Zumar)
- Sie vertrauen nur auf Allah. (Sure 2:249 – al-Baqara; Sure 9:25, 26 – at-Tauba)
- Sie haben außer vor Allah vor niemandem Angst. (Sure 33:39 – al-Ahzab)
- Sie sind nur Allah dankbar. Aus diesem Grund frohlocken oder trauern sie nicht, wenn sie ökonomisch in Wohlstand oder in Armut sind. (Sure 2:172 – al-Baqara; Sure 17:3 – al-Isra; Sure 14:7 – Ibrahim)
- Sie sind fest im Glauben. Niemals denken sie an etwas anderes, als das Wohlgefallen Allahs zu erwerben. Jeden Tag erweisen sie ihren Dienst mit wachsendem Eifer und mit Begeisterung. (Sure 49:15 – al-Hudschurat; Sure 2:4 – al-Baqara)
- Sie widmen sich dem Quran. Sie richten sich in all ihren Handlungen nach dem Quran. Sie geben eine Eigenschaft sofort auf, wenn sie bemerken, dass diese nach dem Quran falsch ist. (Sure 7:170 – al-A'raf; Sure 5:49 – al-Ma'ida; Sure 2:121 – al-Baqara)



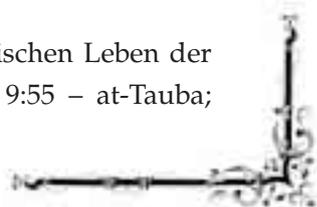
- Sie gedenken Allahs immer. Sie wissen, dass Allah alles sieht und hört, und sie erinnern sich immer an die unendliche Macht Allahs. (Sure 3:191 – Al-'Imran; Sure 13:28 – ar-Ra'd; Sure 7:205 – al-A'raf; Sure 29:45 – al-'Ankabut)
- Sie sind sich ihrer Schwäche gegenüber Allah bewusst. Sie sind demütig. (Aber dies bedeutet nicht, dass sie gegenüber anderen Menschen schwach sind und dass sie sich deswegen nicht selbstsicher verhalten.) (Sure 3:286 – Al-'Imran; Sure 7:188 – al-A'raf)
- Sie wissen, dass Allah die Macht über alle Dinge hat. Aus diesem Grund werden sie nie ängstlich, sie verhalten sich immer besonnen und freundlich. (Sure 9:51 – at-Tauba; Sure 64:11 – at-Taghabun; Sure 10:49 – Yunus; Sure 57:22 – al-Hadid)
- Sie haben sich auf das Jenseits ausgerichtet; ihr Hauptziel ist das Jenseits. Sie benutzen jedoch auch den weltlichen Segen und sie sehnen sich in dieser Welt nach einer Umgebung, die dem Paradies ähnelt. (Sure 4:74 – an-Nisa; Sure 38:46 – Sad; Sure 7:31, 32 – al-A'raf)
- Sie nehmen nur Allah, Seinen Gesandten und die Gläubigen zu Freunden. (Sure 5:55, 56 – al-Ma'ida; Sure 58:22 – al-Mudschadala)
- Sie haben Verstand. Sie sind immer aufmerksam und wachsam, weil sie nie das Bewusstsein der Anbetung verlieren. (Sure 23:54 – al-Mu'minin; Sure 39:18 – az-Zumar)
- Sie bemühen sich mit ihrer ganzen Kraft auf Allahs Weg. Sie führen gegen die Ungläubigen, besonders gegen die Führer der Ungläubigen einen großen geistigen Kampf. Sie setzen ihren Kampf fort, ohne zu ermatten und zu trauern. (Sure 8:39 – al-Anfal; Sure 22:78 – al-Hadsch; Sure 49:15 – al-Hudschat; Sure 9:12 – at-Tauba)



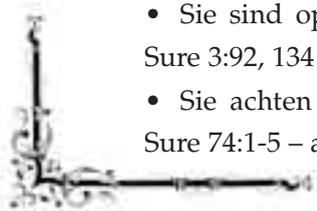
- Sie zögern nicht, das Rechte zu sagen. Sie sehen nicht davon ab, die Wahrheit aufzudecken, weil sie sich vor den Menschen genieren. Sie fürchten den Vorwurf des Tadelnden nicht. Sie sorgen sich nie über den Spott und die Angriffe der Ungläubigen. (Sure 5:54 – al-Ma'ida; Sure 7:2 – al-A'raf)
- Sie versuchen jeden Weg, um die Religion Allahs zu verbreiten und sie laden die Menschen auf unterschiedliche Weise zum Glauben ein. (Sure 71:5-9 – Noah)
- Sie unterdrücken niemanden. Sie sind barmherzig und weichherzig. (Sure 16:125 – an-Nahl; Sure 9:128 – at-Tauba; Sure 11:75 – Hud)
- Sie geraten nicht in Zorn, sie sind tolerant und verzeihend. (Sure 3:134 – Al-'Imran; Sure 7:199 – al-A'raf; Sure 42:40-43 – asch-Schura)
- Sie sind vertrauenswürdige Menschen. Sie beeindruckten die anderen Menschen mit ihrer starken Persönlichkeit und sie erwecken Vertrauen in anderen Menschen. (Sure 44:44 – ad-Dukhan; Sure 81:19-21 – at-Takwir; Sure 5:12 – al-Ma'ida; Sure 16:120 – an-Nahl)
- Ihnen werden Zauberei und Verrücktheit zum Vorwurf gemacht. (Sure 7:132 – al-A'raf; Sure 10:2 – Yunus; Sure 38:4 – Sad; Sure 15:6 – Al-Hidschr; Sure 54:9 – al-Qamar)
- Sie werden unterdrückt und tyrannisiert. (Sure 42:49, 167 – asch-Schura; Sure 29:24 – al-'Ankabut; Sure 36:18 – Ya Sin; Sure 14:6 – Ibrahim; Sure 27:49, 56 – an-Naml; Sure 11:91 – Hud)
- Sie erdulden Drangsal und Leid. (Sure 29:2, 3 – al-'Ankabut; Sure 2:156, 214 – al-Baqara; Sure 3:142, 146, 195 – Al-'Imran; Sure 33:48 – al-Ahzab; Sure 47:31 – Muhammad; Sure 6:34 – al-An'am)



- Sie haben keine Angst vor Unterdrückung und Tod. (Sure 9:111 – at-Tauba; Sure 3:156-158, 169-171, 173 – Al-'Imran; Sure 26:49, 50 – asch-Schu'ara'; Sure 37:97-99 – as-Saffat; Sure 4:74 – an-Nisa)
- Sie werden von den Ungläubigen angegriffen und verspottet. Die Ungläubigen schmieden Ränke gegen sie. (Sure 2:14, 212 – al-Baqara)
- Sie sind unter dem Schutz Allahs. Alle Ränke, die gegen sie geschmiedet werden, sind wirkungslos. Allah schützt sie gegen alle Verleumdungen und Komplote und bevorzugt sie vor allen Völkern. (Sure 3:110, 111, 120 – Al-'Imran; Sure 14:46 – Ibrahim; Sure 8:30 – al-Anfal; Sure 16:26 – an-Nahl; Sure 12:34 – Yusuf; Sure 22:38 – al-Hadsch; Sure 5:42, 105 – al-Ma'ida; Sure 4:141 – an-Nisa)
- Sie sind vor den Ungläubigen auf der Hut. (Sure 4:71, 102 – an-Nisa; Sure 12:67 – Yusuf)
- Sie haben den Teufel und seine Mitverschworenen zu ihren Feinden erklärt. (Sure 35:6 – al-Fatir; Sure 43:62 – az-Zukhruf; Sure 60:1 – al-Mumtahina; Sure 4:101 – an-Nisa; Sure 5:82 – al-Ma'ida)
- Sie kämpfen gegen die Heuchler, und freunden sich mit den Menschen, die heuchlerische Charaktereigenschaften haben, nicht an. (Sure 9:83, 95, 123 – at-Tauba)
- Sie tragen Schrecken in die Herzen der Ungläubigen. (Sure 33:60-62 – al-Ahzab; Sure 59:6 – al-Haschr; Sure 9:14, 15, 52 – at-Tauba)
- Ihre Handlungsweise ist gegenseitige Beratung. (Sure 42:38 – asch-Schura)
- Sie sehnen sich nicht nach dem prahlerischen Leben der Ungläubigen. (Sure 18:28 – al-Kahf; Sure 9:55 – at-Tauba; Sure 20:131 – Ta Ha)



- Sie werden nicht durch Reichtum oder Status beeindruckt. (Sure 22:41 – al-Hadsch; Sure 28:79, 80 – al-Qasas; Sure 16:123 – an-Nahl)
- Sie achten streng auf alle Gebete. (Sure 2:238 – al-Baqara; Sure 8:3 – al-Anfal; Sure 23:1, 2 – al-Mu'minun)
- Sie gehorchen nicht der Mehrheit auf Erden, sondern den Befehlen Allahs. (Sure 6:116 – al-An'am)
- Sie versuchen immer, Ihm nahe zu kommen und für die Rechtschaffenen ein Vorbild zu sein. (Sure 5:35 – al-Ma'ida; Sure 35:32 – al-Fatir; Sure 56:10-14 – al-Waqi'a; Sure 25:74 – al-Furqan)
- Sie werden nicht vom Satan beeinflusst. (Sure 7:201 – al-A'raf; Sure 15:39-42 – Al-Hidschr; Sure 16:98, 99 – an-Nahl)
- Sie folgen nicht blindlings ihren Vorvätern. Sie benehmen sich nach den Regeln des Qurans. (Sure 14:10 – Ibrahim; Sure 11:62, 109 – Hud)
- Sie erlauben nicht, dass Frauen schlecht behandelt werden. (Sure 24:4 – an-Nur; Sure 65:65 – at-Talaq; Sure 2:231, 241 – al-Baqara; Sure 4:19 – an-Nisa)
- Sie vermeiden Verschwendung. (Sure 6:141 – al-An'am; Sure 25:67 – al-Furqan)
- Sie schützen ihre Keuschheit und sie heiraten auf die Weise, die Allah wünscht. (Sure 23:5, 6 – al-Mu'minun; Sure 24:3, 26, 30 – an-Nur; Sure 6:221 – al-An'am; Sure 5:5 – al-Ma'ida; Sure 4:171 – an-Nisa)
- Sie sind gemäßigt, wenn sie ihre Gebete verrichten. (Sure 6:143 – al-An'am; Sure 4:171 – an-Nisa)
- Sie sind opferfreudige Menschen. (Sure 76:8 – al-Insan; Sure 3:92, 134 – Al-Imran; Sure 9:92 – at-Tauba)
- Sie achten auf Sauberkeit. (Sure 6:125, 168 – al-An'am; Sure 74:1-5 – al-Muddaththir)



- Sie legen Wert auf Ästhetik und Kunst. (Sure 34:13 – Saba; Sure 27:44 – an-Naml)
- Sie reden nicht hinter dem Rücken schlecht über einander, suchen nicht nach Fehlern der anderen. (Sure 49:12 – al-Hudschurat)
- Sie vermeiden den Neid. (Sure 4:128 – an-Nisa)
- Sie bitten Allah um Nachsicht. (Sure 2:286 – al-An'am; Sure 3:16, 17, 147, 193 – Al-'Imran; Sure 59:10 – al-Haschr; Sure 71:28 – Noah)

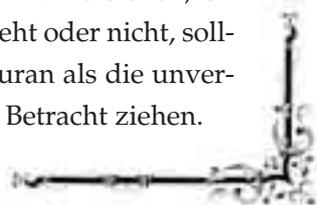
### Unterdrückung gegen Gläubige

Die Eigenschaften der Gläubigen, die oben dargestellt wurden, bestehen aus zwei Gruppen:

Die erste Gruppe sind Eigenschaften wie Allah dienen, Opferbereitschaft und Bescheidenheit, die die Gläubigen selbst besitzen.

Die zweite Gruppe sind Eigenschaften, die sich der Kontrolle der Gläubigen entziehen. Beispielsweise, die Ungläubigen verspotten sie oder sie schmieden Ränke gegen sie. Solche Eigenschaften sind jedoch sehr wichtig, um die aufrichtigen Gläubigen erkennen zu können. Denn ein bemerkenswerter Teil der Eigenschaften, die zu den Gläubigen gehören, sind Eigenschaften, die nachgeahmt werden können. Beispielsweise, ein Heuchler kann ebenso das Gebet verrichten und Selbstlosigkeit an den Tag legen, wenn diese zu seinem eigenen Vorteil sind. Doch die Eigenschaften der zweiten Gruppe sollten nicht nachgeahmt werden können. Die Ungläubigen versuchen, auf Gläubige Druck auszuüben.

Aus diesem Grund sind diese Eigenschaften von großer Bedeutung, wenn wir die Gläubigen einschätzen. Um zu verstehen, ob eine Gesellschaft aus aufrichtigen Gläubigen besteht oder nicht, sollten wir diese Kriterien, welche uns durch den Quran als die unveränderlichen Gesetze Allahs mitgeteilt werden, in Betracht ziehen.



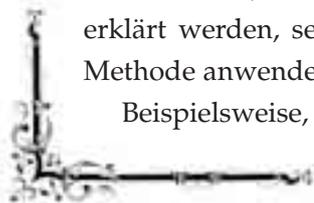
Wenn wir die Verleumdungen gegen die Muslime bewerten, sollten wir uns als Quelle an die Geschehnisse, die Muslimen schon früher zugestoßen sind, halten. Denn im Quran werden die Schwierigkeiten und Verleumdungen, mit denen Gläubige schon früher konfrontiert worden sind, sehr ausführlich erklärt:

**Oder glaubt ihr etwa, in das Paradies einzutreten, ohne dass euch das gleiche traf wie die vor euch?... (Sure 2:214 – al-Baqara)**

In den Versen des Quran, in welchen das Geschehen, das die Menschen früher schon betroffen hat, ausführlich erklärt wird, stoßen wir auf einen bemerkenswerten Punkt. Die Feinde der Propheten und Gläubigen sagen nicht: "Diese Menschen glauben an Allah, sie suchen nach Seinem Wohlgefallen" oder "Diese Menschen sind nicht unmoralisch wie wir, sie besitzen hohe moralische Eigenschaften." Im Gegenteil versuchen sie, die Gläubigen zu verleumden und sie machen ihnen die unglaublichsten Anklagen zum Vorwurf.

Sicherlich würden sie nicht wagen, folgendes zu sagen: "Wir sind rebellisch gegen Allah, wir beachten keine moralischen Grenze und wir wollen diese Menschen unterdrücken, die im Widerspruch zu unseren Vorteilen stehen." Es würde sehr unvernünftig sein, daran zu denken, dass diese Menschen Eingeständnisse machen wie: "Dies sind gewissenhafte Menschen, die Allahs Befehlen gehorchen, aber wir sind widerspenstig und wir freveln." Sie werden sich selbst als "gute und weise" Menschen präsentieren und versuchen, eine legale Grundlage für ihre Angriffe vorzubereiten, in denen sie die Gläubigen verleumden. In den Geschichten im Quran, in denen "die Geschehnisse, die die Gläubigen früher schon betroffen haben", erklärt werden, sehen wir, dass die Ungläubigen immer dieselbe Methode anwenden.

Beispielsweise, der Prophet Noah (a.s.) hat die Gemeinschaft, zu



der er gesendet wurde, - wie alle Propheten - dazu eingeladen, nur Allah zu dienen. Ein System jedoch, das darauf gründen würde, nur Allah zu dienen, stand im Widerspruch zu den Vorteilen der Führer des Volkes Noahs, die aufgrund des ungläubigen Systems Macht und Status erworben hatten. Doch diese Führer haben nicht gesagt, dass das, wozu der Prophet Noah (a.s.) sie eingeladen hat, im Widerspruch zu ihren eigenen Vorteilen steht. Im Gegenteil haben sie den Propheten Noah (a.s.) beschuldigt, dass er seine eigenen Vorteile – Status und Prestige – verfolge. Die Verse geben uns diese Tatsache folgendermaßen bekannt:

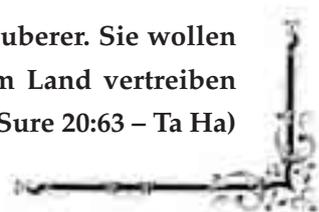
**Und Wir entsandten Noah zu seinem Volk, und er sprach: "O mein Volk, Dient Allah! Ihr habt keinen anderen Gott als Ihn. Wollt ihr (Ihn) denn nicht fürchten?" Doch die Anführer seines Volks, die nicht glaubten, sagten: "Dies ist ein Mensch wie ihr, der sich nur über euch erheben will..." ( Sure 23:23, 24 – al-Mu'minun)**

Der Prophet Moses (a.s.) und der Prophet Aaron (a.s.) waren derselben Beschuldigung ausgesetzt. Pharao und sein enger Kreis haben ihnen folgendes gesagt:

**Sie fragten: "Bist du zu uns gekommen, um uns von dem abwendig zu machen, was wir bei unseren Vätern vorfanden, damit ihr beide die Macht im Lande übernehmt? Wir glauben euch nicht!" (Sure 10:78 – Yunus)**

Die Verleumdungen gegen die Gläubigen können noch größere Ausmaße erreichen. Im Laufe der Geschichte wurden Allahs Boten deswegen beschuldigt, die Gläubigen um sie herum zu bezaubern und zu täuschen:

**Sie sagten: "Diese beiden sind bestimmt Zauberer. Sie wollen uns mit ihrer Zauberei gewiss aus unserem Land vertreiben und uns unserer Lebensweise berauben..." (Sure 20:63 – Ta Ha)**



... so sagten die Ungläubigen: **"Dies ist ein Zauberer, ein Lügner!"** (Sure 38:4 – Sad)

Die Verleumder der Muslime versuchen, einen Muslim so darzustellen, als ob er dieselben Charaktereigenschaften wie die Ungläubigen besäße, indem sie z.B. zu einem gesegneten Menschen wie dem Propheten Noah (a.s.) **"... Nein! Er ist nur ein frecher Lügner!"** (Sure 54:25 – al-Qamar) sagten.

Eine andere Verleumdung, die sehr oft begangen wird, ist die Beschuldigung der aufrichtigen Gläubigen als Besessene. Dieser Vorwurf beweist einen vollständigen Mangel an Verständnis bei den Ungläubigen. Da den Ungläubigen der Begriff "Allahs Wohlgefallen erwerben" fremd ist, haben sie große Schwierigkeiten, die Gläubigen, die nur dieses Ziel haben, zu verstehen. Sie können nicht verstehen, warum die Gläubigen offensichtlich nicht auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind und ihr ganzes Leben Allah widmen. Dies erscheint in deren Augen als ziellos. Ihrer Ansicht nach kann solch ein idealistisches Verhalten nichts anderes als eine Besessenheit sein. Im Laufe der Geschichte haben sie diese Verleumdung oftmals benutzt. Pharao sagte über den Propheten Moses (a.s.): **"Dieser Gesandte, der zu euch geschickt wurde, ist gewiss besessen!"** (Sure 26:27 – asch-Schu'ara') Auch als sein Volk den Propheten Noah (a.s.) leugnete, verleumdete es ihn als **"ein Besessener!"**. (Sure 54:9 – al-Qamar).

Außerdem wurden die Gläubigen der Prostitution bezichtigt. Der Prophet Joseph (a.s.) und Maria, die Allah aus den Frauen aller Welt erkoren hat, sind gesegnete Menschen, die mit diesen Vorwürfen konfrontiert waren. Außerdem haben die Ungläubigen in der Geschichte vielen Propheten zum Vorwurf gemacht, dass sie sich **"in offenkundigem Irrtum"** (Sure 7:60 – al-A'raf) befanden.

Sicherlich würde es falsch sein, anzunehmen, dass all diese Geschehnisse der Vergangenheit angehören. Der Quran informiert



uns, dass andere Gläubige dieselben Erfahrungen durchleben können. Dementsprechend kann jeder Gläubige, der die wahre Religion verteidigt und auf diese Weise die antireligiösen Kreise stört, mit denselben Vorwürfen und Verleumdungen rechnen.

Wir sollten immer in Betracht ziehen, dass das was die Ungläubigen über die Muslime verbreiten, Teil einer solchen Verleumdungskampagne sein kann. Wie Allah uns durch den Vers mitteilt, sollen die Nachrichten, welche die Unzuverlässigen bringen, nicht beachtet werden, ohne ausführlich nachzuforschen. Der Vers zu diesem Thema lautet:

**O ihr, die ihr glaubt! Wenn ein Unzuverlässiger mit einer (verleumderischen) Nachricht zu euch kommt, so klärt die Sache auf, damit ihr niemand unabsichtlich verletzt und euer Verhalten hernach bereuen müsst. (Sure 49:6 – al-Hudschurat)**



# DAS LEBEN IN DER DSCHAHILIYA- GESELLSCHAFT

In den vorhergehenden Kapiteln haben wir erwähnt, dass der Hauptunterschied zwischen den Gläubigen und den anderen Menschen ist, dass sie sich der unendlichen Macht Allahs bewusst sind. Wir haben auch erklärt, wie ein Gläubiger, der sich Allahs Existenz bewusst ist, sein ganzes Leben orientieren soll, um das Wohlgefallen Allahs zu erwerben.

Eine der bedeutendsten Eigenschaften von jemandem, der Allahs Macht einschätzen kann und folglich sein Leben auf Allahs Wohlgefallen gegründet hat, ist, dass er sich selbst von allen Wesen außer Allah "befreit". Da er sein ganzes Leben lang darauf abzielt, das Wohlgefallen Allahs zu erwerben und Ihm zu dienen, und da er begriffen hat, dass das Universum von Allah erschaffen wurde und sich unter Allahs Kontrolle befindet, wird er alles mit anderen Augen sehen. Er erkennt Allah als den einzigen Gott, aus diesem Grund haben für ihn die anderen falschen Götter um ihn herum keinen Sinn mehr.

Im Quran wurde dieses Thema mit den Worten des Propheten Abraham (a.s.) folgendermaßen betont:

**Und erinnere im Buch an Abraham. Siehe, er war aufrichtig, ein Prophet. Als er zu seinem Vater sprach: "O mein Vater!**

**Warum verehrst du, was weder hört noch sieht und dir nichts nützt?" (Sure 19:41, 42 – Maryam)**

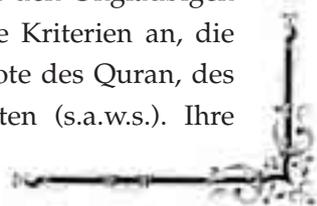
Da ein Gläubiger nur nach dem Wohlgefallen Allahs sucht, nur zu Ihm betet und nur Ihn um Hilfe anfleht, wurde er von allem Erschaffenen "unabhängig". Er braucht außer Allah niemandem zu gefallen. Er erwartet von niemandem außer Allah Hilfe, und die wahre Freiheit des Menschen liegt darin, sich nur Allah hinzugeben, indem er diese Tatsache wirklich begreift.

Im Gegensatz zum Leben der Gläubigen wird das Leben derjenigen, die nicht den wahren Glauben an Allah haben, von zahlreichen falschen Göttern unterjocht. Sie widmen ihr Leben dem Ziel, zahlreiche Menschen zufrieden zu stellen. Sie flehen zu anderen Menschen um Hilfe. Diese Wesen jedoch, die sie in ihren Gehirnen "vergöttern", sind genauso hilflose Diener wie sie selbst. Sicherlich können diese Wesen, die sie vergöttern, ihnen nicht helfen, sie nicht vor Gefahren retten. Der Tod ist die Tatsache, die uns zeigt, dass diese falschen Götter in der Tat den Menschen keinen Nutzen bringen können. Aber es wird zum Zeitpunkt des Todes zu spät sein, um zu verstehen, dass diese Götter eingebildet sind.

Im Quran beschreibt Allah die Sackgasse, in die diese Menschen geraten sind, folgendermaßen:

**Und doch nehmen sie sich Götter neben Allah, in Erwartung von Hilfe. Sie vermögen ihnen nicht zu helfen; sie sind ihnen (im Gegenteil) ein (ihnen schadendes) Heer. (Sure 36:74, 75 – Ya Sin)**

Das Leben der Ungläubigen ist auf diese entstellte Grundlage gegründet worden. Aus dieser Grundlage taucht ein anderer wichtiger Unterschied zwischen den Gläubigen und den Ungläubigen auf: Die Gläubigen nehmen als Wegleitung die Kriterien an, die Allah ihnen gegeben hat. Sie beachten die Gebote des Quran, des wahren Buches und die Sunnah des Propheten (s.a.w.s.). Ihre



Religion ist der Islam, welcher im Quran von Allah detailliert beschrieben wird und uns durch das beispielhafte Leben des Propheten (s.a.w.s.) präsentiert wurde.

Die Menschen jedoch, die ihr Leben führen, ohne Allah zu erkennen, werden sicherlich für ihren falschen Weg die Kriterien der falschen Götter annehmen, anstatt Allahs Befehlen zu folgen. Ihre Religion ist eine polytheistische Religion. Ihre Religion besteht nicht wie der Islam aus einem einzigen und unveränderlichen Ganzen. Da sie die moralischen Werte der Gesellschaft in der sie leben, als Kriterien annehmen, haben sie ganz unterschiedliche Gesetze und Ziele. Aus diesem Grund gibt es viele unterschiedliche Arten polytheistischer Religionen.

Manche Menschen zielen in ihrem Leben darauf ab, Geld und Macht zu erwerben, während die anderen wünschen, einen renommierten und einflussreichen Status zu haben. Einige Menschen streben danach, "einen guten Gatten" zu finden und "ein glückliches Familienleben" zu haben. Diese Verschiedenheit, die unterschiedliche Lebensstile und dementsprechend unterschiedliche Religionen hervorruft, ist tatsächlich, wie wir auch am Anfang erwähnt haben, darauf gegründet, Allahs Existenz und Seine Grenzen nicht begreifen zu können.

Die Erschaffung der Menschen jedoch basiert darauf, Allah zu dienen und auf Allah zu vertrauen. Da der Mensch seine Bedürfnisse und Wünsche nicht selbständig erfüllen kann, muss er sich unbedingt Allah hingeben. Deswegen ist die Natur des Menschen sehr dazu geneigt, Allah als seinen Herrn zu erkennen:

**So richte dein ganzes Wesen aufrichtig auf den wahren Glauben, gemäß der natürlichen Veranlagung, mit der Allah die Menschen erschaffen hat. Es gibt keine Veränderung in der Schöpfung Allahs. Dies ist die richtige Religion. Jedoch, die meisten Menschen wissen es nicht. (Sure 30:30 – ar-Rum)**



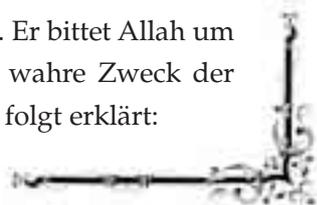
Ein rechtschaffener Gläubiger, der nicht den bösen Begierden seiner Seele folgt und nur an Allah glaubt, lernt, wie er sein Leben führen soll, vom Buch, welches von Allah hinabgesandt wurde. Er nimmt die Propheten als Vorbild für sich selbst. Das Leben eines Gläubigen ist völlig anders als das Leben der Leugner. Außerdem lernt der Gläubige vom Quran und von der Sunnah des Propheten (s.a.w.s.) einige Tatsachen, die die Leugner nicht kennen. Beispielsweise, hat Allah im Quran denjenigen, die Ihn fürchten, die frohe Botschaft gegeben, dass Er ihnen in allen Fällen einen sicheren Weg zur Rettung zeigen wird:

**...So wird ermahnt, wer an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag. Und wer immer Allah fürchtet, dem zeigt Er einen Ausweg. Und versorgt ihn auf unvermutete Weise. Und wer auf Allah vertraut, für den ist Er sein Genüge. Siehe, Allah verwirklicht Sein Vorhaben. Allah hat allem sein Maß bestimmt. (Sure 65:2, 3 – at-Talaq)**

Ein Gläubiger, der sich Allahs Bestehen bewusst ist und Ihn richtig einschätzt, wird sein ganzes Leben nur Allah widmen. Denn er weiß, dass "wer auf Allah vertraut, Er ihm genügt". In einem Vers befiehlt Allah folgendermaßen:

**Und er sprach: "O meine Söhne! ... Doch ich kann euch nicht gegen Allah helfen. Die Entscheidung liegt allein bei Allah. Ihm vertraue ich, und vertrauen sollen Ihm alle Vertrauenden". (Sure 12:67 – Yusuf)**

Der Gläubige, der diese Tatsache begreift, wird sehen, dass seine Aufgabe im Leben nichts anderes ist, als Allahs Befehle auszuführen. Es ist sowohl seine Aufgabe als auch sein "Beruf". Er ist nur dafür verantwortlich, sich auf Allahs Weg zu bemühen. Er bittet Allah um alles, weil es Allah ist, Der ihm alles gibt. Der wahre Zweck der Erschaffung des Menschen wurde im Quran wie folgt erklärt:



**Und die Dschinn und die Menschen habe Ich nur dazu erschaffen, dass sie Mir dienen. Ich will ja keinen Unterhalt von ihnen, noch will Ich, dass sie Mich ernähren. Wahrlich, Allah, Er (allein) ist der Versorger, der Herr aller Stärke, der Unerschütterliche. (Sure 51:56-58 – adh-Dhariyat)**

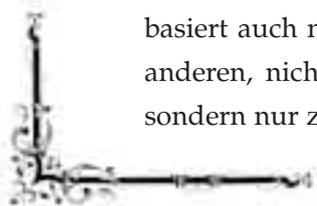
Folglich ist es für einen Gläubigen der die Moral besitzt, die im Quran beschrieben wird, nicht denkbar, dass er Angst vor der Zukunft hat. Diese Angst haben nur diejenigen, die das Leben als einen Streit zwischen voneinander unabhängigen Millionen von falschen Göttern ansehen. Dieser Mensch, der sich nicht bewusst ist, dass alles unter der Kontrolle Allahs ist und von einem von Allah vorherbestimmten Schicksal abhängt, denkt, dass er einen Streit austragen soll, um sein eigenes Leben zu retten. Er glaubt, dass er seine Versorgung unter sehr schwierigen Bedingungen erhalten wird.

Nachdem Bediuzzaman Said Nursi erklärt hat, dass die, die Allah nicht erkennen, es nicht begreifen können, dass die tatsächliche Aufgabe des Menschen ist, Allah zu dienen, sagt er folgendes:

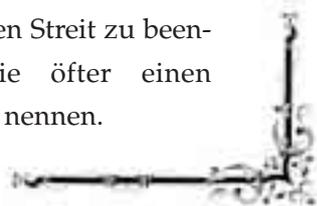
*... Sie haben unvernünftig beschlossen, dass das Leben ein Streit ist.*

Der Geisteszustand, der aus der Logik "das Leben ist ein Streit" stammt, ist eine der grundlegenden Eigenschaften der Religion, die die Ungläubigen besitzen. Aufgrund dieser sogenannten Logik leben diese Menschen immer in einem Geisteszustand voller Unruhe und Stress, so dass

- im Gegensatz zu den Gläubigen die Mehrheit dieser Leute egoistisch, und nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht ist.
- Sie haben keine Ahnung von Opferbereitschaft. Ihre Liebe basiert auch nur auf ihrem eigenen Vorteil: Sie lieben einen anderen, nicht weil er gute, moralische Eigenschaften hat, sondern nur zu ihrem eigenen Vorteil.



- Natürlich lieben die anderen, sie auf dieselbe Weise. Aus diesem Grund können sie nie eine treue und loyale Freundschaft eingehen. Sie haben immer die Sorge: "Wenn er/sie mich verlässt, wenn er/sie einen noch schöneren, reicheren, gut aussehenderen als mich findet."
- Sie sind eifersüchtig. Aus diesem Grund können sie keinen Genuss an Schönheit und Güte finden. Zum Beispiel; anstelle die Freude auszuleben, wenn man jemanden sieht, der sehr schön ist und zu sagen "Allah hat ihn schön erschaffen", sind sie eifersüchtig und denken, wieso bin ich nicht auch so schön".
- Sie sind Allah nicht dankbar und nicht zufrieden mit dem, was sie besitzen. Deswegen wollen sie immer mehr. Doch dieser Wunsch wird nie befriedigt und er wird für sie immer die Quelle der Unzufriedenheit sein.
- Sie bitten Allah nicht um Hilfe, weil sie nicht akzeptieren, dass sie kraftlos und schwach sind. Sie denken, dass ihre Schwäche und Kraftlosigkeit verschwinden, wenn sie sich gegen Allah auflehnen und Allah nicht um Hilfe bitten. Aber mit dieser Handlung verschwinden ihre Schwäche und Kraftlosigkeit nicht, und nun erwarten sie Hilfe von anderen Menschen. Aber diese denken auch wie sie selbst nur an ihren eigenen Vorteil, auch sie sind schwach und haben keine Ahnung von Mitleid und Barmherzigkeit. Deswegen erleben sie öfter einen Zusammenbruch.
- Sie wissen nicht, was Vergebung und Duldsamkeit sind. Deswegen führt schon ein kleines Missverständnis zwischen ihnen zum Streit. Ihr Stolz lässt nicht zu, den Streit zu beenden. Aus diesem Grund erleben sie öfter einen "Nervenzusammenbruch", wie sie es selber nennen.



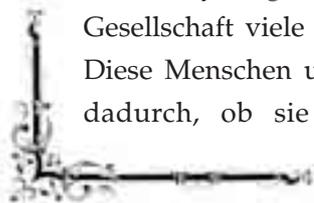
- Sie denken nicht, dass diese Welt unter Allahs Schutz und Kontrolle ist, sie nehmen an, dass sie in einem Dschungel leben und dass das einzige Gesetz "gewinnen" heißt. Um in diesem Dschungel leben zu können, müssen sie hart, aggressiv und egoistisch sein. Der Ausdruck "Dschahiliya-Gesellschaft" meint, sie sind entweder ein kleiner Fisch und werden verschluckt, oder sie sind ein großer Fisch und verschlucken die anderen.

Außer einer Gesellschaft, in der die Menschen den wahren Glauben besitzen, sind die meisten Gesellschaften mehr oder weniger wie oben beschrieben. Im Quran werden diese Gesellschaften die sich Allah und des Jenseits nicht bewusst sind, als "Dschahiliya-Gesellschaften" beschrieben.

Wie im Quran angegeben wird, wurden auch die Kinder Israels, deren manche sich nicht Allah hingeeben haben, vom Propheten Moses (a.s.) als "Dschahiliya" bezeichnet. Die Verse zu diesem Thema sind wie folgt:

**Und Wir führten die Kinder Israels durch das Meer. Dann kamen sie zu einem Volk, das seinen Götzen ergeben war. Sie sprachen: "O Moses, mache uns einen Gott wie ihre Götter!" Er sprach: "Ihr seid wirklich ein unbelehrbares Volk; Das, was sie anbeten, geht gewiss zu Grunde, und was sie tun, ist ohne jeden Wert." Er sprach: "Soll ich euch einen anderen Gott suchen als Allah, Der euch vor aller Welt bevorzugte?" (Sure 7:138-140 – al-A'raf)**

Obwohl innerhalb einer Gesellschaft alle mit denselben Dschahiliya-Eigenschaften gebrandmarkt werden, kann es in dieser Gesellschaft viele voneinander unterschiedliche Menschen geben. Diese Menschen unterscheiden sich voneinander im allgemeinen dadurch, ob sie nach den Kriterien leben, auf denen die



Dschahiliya-Gesellschaften großen Wert legen, oder nicht. Das wichtigste dieser Kriterien ist die finanzielle Macht.

## **Die Bewertung eines Menschen in der Dschahiliya-Gesellschaft**

In einer Gesellschaft der Muslime wird ein Mensch nach seiner Gottesfurcht bewertet. In den Dschahiliya-Gesellschaften jedoch, die aus Ungläubigen bestehen, bewerten die Menschen sowohl sich selbst als auch die anderen Menschen in großem Maß nach ihrem materiellen Reichtum.

Aus diesem Grund tauchen in der Dschahiliya-Gesellschaft viele entartete Ideen auf:

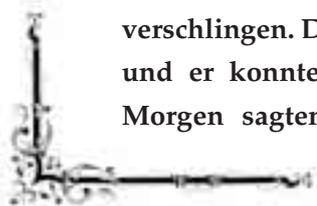
- In der Dschahiliya-Gesellschaft wird einer reichen Person immer Respekt erwiesen, auch wenn sie keinen guten Charakter hat.
- Aufgrund dieser angenommenen Regel der Gesellschaft wird dieser unmoralische aber reiche Mensch sich selbst als sehr respektabel ansehen. Das ist der Grund, warum die Reichen sich immer selbstsicher und stolz fühlen.
- Und da das Geld ein so wichtiges Kriterium ist, werden automatisch die Nichtreichen sich im Gegensatz dazu herabgesetzt fühlen und kein Vertrauen zu sich selbst haben. Das Benehmen der Nichtreichen ist neben den Reichen sehr deutlich zu sehen. Jemand, der in einer schlechten finanziellen Lage ist, wird vielleicht neben einem reichen Menschen bemerken, dass er selbst einen viel besseren Charakter hat, aber er wird unter dem Einfluss der moralischen Werte der Dschahiliya-Gesellschaft sein: Er wird das Gefühl der Herabsetzung nicht loswerden.
- In einer Gesellschaft, in der das Geld ein wichtiges Kriterium ist, wird man natürlich eine schlechte Ökonomie



ausleben. Bestechung, Unterschlagung und Betrug werden normal im Leben. Da der größte Wert auf das Geld gelegt wird, wird all das rechtmäßig sein, auch wenn es unmoralisch oder ungerecht ist, wie es erlangt wird.

Im Quran beschreibt die Geschichte von Qarun am besten, wie wichtig das Geld für die Dschahiliya-Gesellschaft ist:

**Siehe, Qarun war vom Volke Moses, doch verging er gegen sie. Wir aber gaben ihm so viel an Schätzen, dass seine Schatztruhe für eine größere Schar kräftiger Leute eine Bürde gewesen wäre. Als sein Volk zu ihm sprach: "Frohlocke nicht, Allah liebt nicht die Frohlockenden, und suche mit dem, was dir Allah gegeben hat, die künftige Wohnung, ohne deinen Anteil an dieser Welt zu vergessen. Und tu Gutes, so wie Allah dir Gutes tat, und stifte kein Verderben auf Erden; siehe, Allah liebt nicht die, welche Unheil stiften!" Da sprach er: "Das (alles) wurde mir in Anerkennung meines Wissens gegeben!" Wusste er nicht, dass Allah bereits vor ihm ganze Geschlechter vernichtet hatte, die an Kraft stärker als er waren und mehr aufgehäuft hatten? Aber die Missetäter werden nicht nach ihren Sünden befragt. So ging er in seinem (vollen) Schmuck zu seinem Volke hinaus. Jene nun, die auf das irdische Leben begierig sind, sprachen: "O dass wir doch besäßen, was Qarun gegeben wurde! Er hat wirklich gewaltiges Glück!" Aber diejenigen, denen das Wissen gegeben war, sprachen: "Wehe euch! Die Belohnung Allahs ist besser für den, der glaubt und das Rechte tut; und niemand gewinnt sie, außer den Standhaften." Dann ließen Wir die Erde ihn und sein Haus verschlingen. Da fand er niemand, ihm zu helfen, außer Allah; und er konnte auch sich selbst nicht helfen. Am anderen Morgen sagten jene, die sich tags zuvor an seine Stelle**

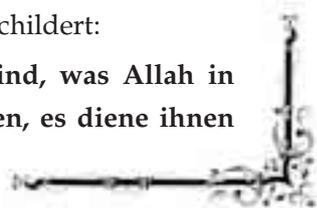


gewünscht hatten: **"Sieh nur! Allah versorgt, wen von Seinen Dienern Er will, reichlich oder bemessen. Wäre Allah uns nicht gnädig gewesen, hätte Er die Erde unter uns gespalten. Sieh nur! Den Ungläubigen ergeht es nicht wohl." Jene zukünftige Wohnung: Wir haben sie für diejenigen bestimmt, welche auf Erden nicht mächtig sein und kein Unheil anrichten wollen. Und das (gute) Ende ist für die Gottesfürchtigen. (Sure 28:76-83 – al-Qasas)**

Wie aus diesen Versen ersichtlich ist, bilden Qarun und diejenigen, die ihn beneiden, eine klassische Dschahiliya-Gesellschaft. Sie haben überhaupt nicht begriffen, dass Allah alles besitzt und dass Er Sein Reich verleiht, wem Er will. Qarun nimmt an, dass ihm alles in Anerkennung seines Wissens gegeben wurde. Aber,

- Da Allah der Schöpfer von allem ist, ist er auch der wahre Besitzer von allem. Die Menschen können dieses Reich, das nur Allah gehört, nur für eine vorübergehende Zeit übernehmen, um darin zu leben.
- Die Gnaden, die den Menschen gegeben werden, werden ihnen nicht wegen ihrer Überlegenheit, sondern nur als Gottesgabe und als eine Prüfung gegeben. Diese Gnaden wurden ihnen nicht um "stolz" zu werden gegeben, sondern um Allah dankbar zu sein. Wenn dies nicht verstanden wird, wird das Reich, das man besitzt, auf der Welt und im Jenseits niemandem Glückseligkeit bringen.
- Der Reichtum wird den Menschen nicht dazu gegeben, um ihn anzuhäufen, sondern es wird ihnen gegeben, um es für Allahs Wohlgefallen zu benutzen. Das Ende derer, die das Gegenteil tun, wird im Quran wie folgt geschildert:

**Und diejenigen, die mit dem knauserig sind, was Allah in Seiner Huld ihnen gab, sollen nicht wännen, es diene ihnen**



**zum Guten: Nein, zum Bösen dient es ihnen. Als Kette sollen sie am Tag der Auferstehung um den Hals tragen, womit sie gegeizt hatten. Und Allahs ist das Erbe der Himmel und der Erde. Und Allah kennt wohl euer Tun. (Sure 3:180 – Al-'Imran)**

- Während der Gläubige die Reichtümer um des Wohlgefallens Allahs willen in vernünftiger Weise ausgibt, sollte er keine Angst davor haben, dass diese verbraucht werden. Im Quran wird auf diese Gefahr hingewiesen und daran erinnert, dass der Teufel den Menschen mit **Armut beängstigt** (Sure 2:268 – al-Baqara). Und was für Allahs Wohlgefallen ausgegeben - gespendet - wird, wird Allah durch etwas anderes ersetzen. Der Vers dazu lautet:

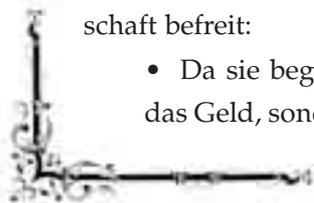
**Sprich: "Siehe, mein Herr versorgt von Seinen Dienern, wen Er will, im Überfluss oder in Massen, und was ihr spendet, wird Er euch ersetzen. Und Er ist der beste Versorger." (Sure 34:39 – Saba)**

Die oben erwähnte Geschichte von Qarun zeigt eine allgemeine Charaktereigenschaft der Dschahiliya-Gesellschaft. Wenn wir die Verse aufmerksam lesen, dann können wir sehen, dass Qarun einen Charakter aufweist, den man bei der Dschahiliya-Gesellschaft, die reiche und renommierte Leute umfasst, sehr oft finden kann.

In diesen Versen werden auch diejenigen erwähnt, die Qarun nachahmen. Diese Menschen teilen die gleiche Torheit wie Qarun und verstehen nicht, dass Allah der wahre Besitzer von allem ist. Deswegen machen sie sich sehr übertriebene Vorstellungen von Qarun und von seinem Reichtum.

Nur die Gläubigen sind von diesen Versuchungen der Gesellschaft befreit:

- Da sie begriffen haben, dass das einzige Kriterium nicht das Geld, sondern der Glaube an Allah ist und dass der wah-

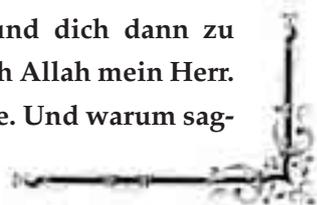


re Besitzer von allem Allah ist, haben sie bemerkt, dass Qarun sich nicht in einer guten, sondern in einer erbärmlichen Situation befindet.

- Sie benahmen sich nicht wie die Mitglieder der Dschahiliya-Gesellschaft, die, nachdem die Besitztümer von Qarun weg waren, nur sagten, **"Allah versorgt reichlich, wen Er will oder bemisst Seine Wohltaten"**, sondern sie haben diese Wahrheit schon von Anfang an gesehen.

Eine ähnliche Situation wird in der Geschichte vom Besitzer der Rebgärten erklärt. Der Unterschied zwischen einem Menschen, der wie Qarun annimmt, dass er selbst der eigentliche Besitzer von reichlicher Gabe und Besitz ist, und einem Gläubigen, der Allah dient und gottesfürchtig ist, wird in den Versen wie folgt erzählt:

**Und stelle ihnen das Gleichnis von zwei Männern auf. Einem von ihnen gaben Wir zwei Rebgärten, umzäunt mit Palmen, zwischen denen Wir ein Getreidefeld anlegten. Beide Gärten erbrachten ihre Ernte, und so ermangelte nichts. Und Wir ließen mittendurch einen Bach fließen. Und er trug ihn Früchte. Da sagte er während ihrer Unterhaltung zu seinem Gefährten: "Ich habe reicheres Vermögen als du und verfüge über mehr Leute." Sich so gegen sich selbst versündigend, betrat er seinen Garten und sprach: "Ich glaube nicht, dass dies je zu Grunde geht. Und ich glaube auch nicht, dass die Stunde je kommt. Und selbst wenn ich zu meinem Herrn zurückgeholt werden sollte, fände ich dort gewiss besseres im Tausch." Da sagte sein Gefährte während ihrer Unterhaltung zu ihm: "Glaubst du etwa nicht an Den, Der dich aus Staub erschaffen hat und dann aus einem Samentropfen, und dich dann zu einem Mann geformt hat? Für mich ist jedoch Allah mein Herr. Und ich stelle meinem Herrn nichts zur Seite. Und warum sag-**

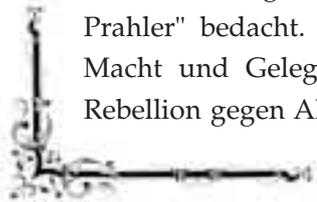


test du beim Betreten deines Gartens nicht: "Was Allah will! Es gibt keine Macht außer bei Allah!" Du siehst zwar, dass ich weniger Vermögen und Kinder habe als du. Aber mein Herr wird mir vielleicht doch etwas besseres geben als deinen Garten. Denn auf ihn könnte Er (jederzeit) vom Himmel Seine Blitze senden, so dass er zu Staub zerbröseln. Oder sein Wasser versiegt und du außerstande bist, welches zu finden." Tatsächlich wurden seine Früchte (von Allahs Strafgericht) erfasst. Und am anderen Morgen begann er, seine Hände zu ringen wegen der Ausgaben, die er gemacht hatte; denn (die Reben) waren mit ihren Stützen zusammengebrochen. Und er sagte: "Ach, hätte ich doch meinem Herrn nichts zur Seite gestellt!" Doch er hatte keinerlei Helfer, die ihm an Allahs Stelle hätten helfen können, noch konnte er sich selbst helfen. In einem solchen Fall gewährt Allah, der Wahre, alleine Schutz. Bei Ihm ist der beste Lohn und der beste Ausgang. (Sure 18:32-44 – al-Kahf)

### **Die Führer der Gesellschaften, in denen das Geld ein wichtiges Kriterium ist**

In fast jeder Geschichte im Quran erwähnt Allah eine Menschengruppe, denen die Muslime Seine Offenbarung mitteilten. Aber meistens mussten sie sich gegen ihre Angriffe schützen. Die Merkmale dieser "Elite"-Gruppe, die in fast allen Geschichten der Propheten zu sehen sind, wurden in den Versen sehr ausführlich beschrieben.

Im Quran wurde diese Gruppe mit Aussagen wie "die Häupter der Hochmütigen", "die frechen Wohlhabenden", "die Stolzen, die Prahler" bedacht. Ihre gemeinsame Eigenschaft ist, dass sie die Macht und Gelegenheit, wenn sie ihnen gegeben werden, zur Rebellion gegen Allah und zur Unheilstiftung auf der Erde benut-



zen. In einem Vers werden diese "Führer" wie folgt beschrieben:

**Niemals entsandten Wir zu einer Stadt einen Warner, ohne dass die Wohlhabenden dort gesagt hätten: "Wir glauben keineswegs an euere Sendung." Und gesagt hätten: "Wir sind reicher (als ihr) an Vermögen und Kindern und haben keine Bestrafung zu erwarten." (Sure 34:34, 35 – Saba)**

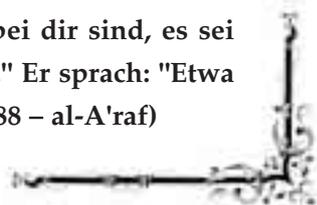
Die Eigenschaften dieser Gruppe können wir folgendermaßen aufzählen:

- Der Wohlstand, die Güter und Kinder, die ihnen gegeben werden, verursachen, dass die in Frage stehende Gesellschaft darüber frohlockt, dass sie Allah nicht erkennen und sich gegen Allah auflehnen:

**Was nun die Ad anlangt, so waren sie ohne Anlass hochmütig auf Erden und sagten: "Wer hat mehr Macht als wir?" Sahen sie denn nicht, dass Allah, Der sie erschaffen hat, mächtiger ist als sie? Dennoch verwarfen sie Unsere Botschaft. (Sure 41:15 – Fussilat)**

- Diese Gruppe hegt gegen diejenigen, die an Allah glauben, Den sie nicht erkennen und gegen Den sie rebellieren, eine große Feindschaft. Es ist wieder diese "in ihrer Fülle des Unterhalts frohlockende" Gesellschaft, die gegen die Muslime ist, wenn diese die Religion bekannt machen. Da diese Gruppe sich nicht Allah fügt, hegt sie Groll und Hass gegen die Gläubigen. Sie versuchen sogar manchmal, die Gläubigen umzubringen.

**Die Wortführer der Hochtrabenden seines Volkes sprachen: "Wahrlich, wir werden dich aus unseren Städten hinaustreiben, o Schuayb, samt den Gläubigen, die bei dir sind, es sei denn, ihr kehrt zu unserer Religion zurück." Er sprach: "Etwa auch, wenn sie uns ein Greuel ist?" (Sure 7:88 – al-A'raf)**



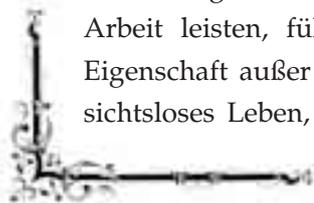
Beispiele solcher Menschen, die im Quran sehr ausführlich beschrieben werden, können wir auch heutzutage in unserer Gesellschaft sehen.

Wenn wir über einige bestimmte Eigenschaften derer, "die in ihrer Fülle frohlocken", nachdenken, wird das Thema sofort klar. Denn diese Eigenschaften erinnern uns wohl oder übel an eine Gruppe, von der wir im täglichen Leben öfter hören: Die High-Society.

Die Mitglieder dieser Gruppe, sind degeneriert: Partys in Bars und ihren Häusern, degenerierte Shows, junge Leute, die durch Drogenmissbrauch zerstört werden, Kreise fröhlicher Zecher, degenerierte Sexualität und jede Art der Verschwendung... Eine Sozialstruktur, in der alle diese Abnormitäten für normal gehalten, sogar als für normales Bedürfnis ausgegeben werden... Ein Lebensstil, nach dem den Menschen alle Arten von Schandtaten, Unsittlichkeiten und Entartungen hinter intellektuellen Begriffen wie Modernismus und Freiheit versteckt, aufgezwungen werden...

Einige der Mitglieder dieser Gruppe zeigen fast alle Charaktereigenschaften der entarteten Gesellschaften, die Allah uns im Quran beschreibt. Wir können alle degenerierten Eigenschaften der ungläubigen Gesellschaften - vom homosexuellen Volke Lots bis zu den Leuten von Madyan, die "Maß und Gewicht verkürzten" (Sure 11:84 – Hud), vom Volke Noahs, das die Gläubigen verspottete (Sure 11:38 – Hud), bis zu den Kindern Israels, die Zinsen nahmen und die Leute in betrügerischer Weise um ihr Vermögen brachten (Sure 4:161 – an-Nisa) - in dieser prominenten Gruppe sehen.

Während die meisten Menschen ein kümmerliches Leben und einen kargen Lebensunterhalt haben, obwohl sie eine ehrliche Arbeit leisten, führt diese Gruppe, die keine andere spezielle Eigenschaft außer im Wohlstand verwöhnt zu sein hat, ein rücksichtsloses Leben, indem sie alle moralische Werte ignoriert. Die



Mitglieder dieser Gruppe, die an einem Abend zu ihrem Vergnügen mehr Geld als den Monatslohn vieler Arbeiter ausgeben können, bringen der Gesellschaft einen großen moralischen Schaden.

An diesem Punkt sollten wir uns daran erinnern, dass im Quran beschrieben wird, wie das Ende dieser "Führer der Hochtrabenden der Gesellschaften" sein wird, die nicht bereuen und darauf beharren, Allahs Existenz zu leugnen:

**Bis sie, wenn Wir die Reichen unter ihnen mit der Strafe erfassen, um Hilfe schreien. "Bettelt heute nicht um Gnade, denn ihr erhaltet keine Hilfe von Uns! (Sure 23:64, 65 – al-Mu'minun)**

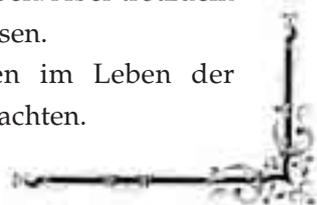
### Die Moral in der Dschahiliya-Gesellschaft

Da in der Dschahiliya-Gesellschaft die Werte nicht auf Gottesfurcht gegründet wurden, sind auch die moralischen Werte verkommen. Die Moral der Gläubigen, die der Quran uns beschreibt, basiert auf der Gottesfurcht und Allahs Wohlgefallen. Die Dschahiliya-Gesellschaft jedoch besitzt eine völlig entartete Moral:

- Da die Dschahiliya-Gesellschaft sich Allah nicht bewusst ist, sind ihre Werte auf die Ansicht der anderen Menschen gerichtet. Deswegen könnte eine unmoralische Tat leicht vollzogen werden, ohne dass jemand anderer in dieser Gesellschaft es sieht oder darüber Bescheid weiß, oder die unmoralische Tat wird in der Gesellschaft mit einem anderen Namen beschrieben.

In der Dschahiliya-Gesellschaft nimmt beispielsweise fast jeder Mensch an, dass Prostitution unmoralisch ist. Deswegen wird die Prostitution von den Meisten nicht offen zugegeben. Aber trotzdem wird sie geduldet, obwohl alle es sehen und wissen.

Es ist möglich, viele solcher Heucheleien im Leben der Mitglieder der Dschahiliya-Gesellschaft zu beobachten.



## Der Wunsch nach einem unendlichen Leben

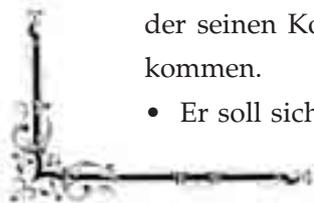
**Spruch: "Der Tod, vor dem ihr flieht, wird euch bestimmt einholen. Dann müsst ihr zu Dem zurück, Der das Verborgene und das Offenbare kennt. Und Er wird euch vorhalten, was ihr getan habt." (Sure 62:8 – al-Dschumu'a)**

Eine der offensichtlichsten Eigenschaften der Mitglieder der Dschahiliya-Gesellschaft, die sich Allah und des Jenseits nicht bewusst sind, ist, dass sie so leben, als ob sie nie sterben würden. In dieser Gesellschaft ist der Tod ein Thema, dessen sich jeder bewusst ist, aber von dem nicht gesprochen wird. Alle Pläne werden gemacht, ohne den Tod zu beachten. Menschen raffen Vermögen zusammen, als ob sie auf dieser Welt in Ewigkeit leben würden. Da alle Pläne durchgeführt werden, ohne den Tod zu beachten, sieht man jemanden, der den Tod erwähnt, als Spielverderber und als respektlos an.

Dies zeigt uns ganz offenbar, auf was für einer entarteten Logik die Menschen der Dschahiliya-Gesellschaft ihr Leben begründet haben. Da **"jeder den Tod kosten soll"** (Sure 3:185 – Al-'Imran), hat ein Leben, das begründet wurde, ohne die Tatsache des Todes zu beachten, sicherlich eine faule Grundlage.

Ein Mensch jedoch soll seinen Verstand benutzen.

- Er soll darüber nachdenken, warum er ein Leben von durchschnittlich 60-70 Jahren hat und dann stirbt, obwohl er nach einem unendlichen Leben strebt.
- Er soll bemerken, dass er dem Tode nicht entkommen kann, indem er nicht über den Tod nachdenkt. Er soll wissen, dass er sich so unvernünftig wie der Vogel Strauß verhält, der seinen Kopf in den Sand steckt, um dem Jäger zu entkommen.
- Er soll sich dessen bewusst sein, dass Allah, Der ihn aus



einem einfachen Samen auf vollkommenste Weise erschaffen hat, auch Macht darüber hat, ihn nach seinem Tod wieder lebendig zu machen.

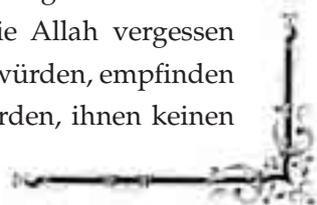
- Und er soll wissen, dass Allah, Der in Hunderten von Versen den Menschen verheißen hat, sie nach ihrem Tod wieder lebendig zu machen, dieses Versprechen halten wird.

Nur dann kann er beginnen zu begreifen, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Übergang ins Jenseits ist.

- Dann kann er auch verstehen, dass es keinen Sinn hat, vor dem Tod Angst zu haben. Sich vor dem Tod zu fürchten bringt den Menschen keinen Nutzen, denn niemand kann dem Tode entkommen. Jeder wird genau an dem Moment sterben, der in seinem Schicksal von Allah vorherbestimmt worden ist. Die, die Angst vor dem Tod haben, wurden im Quran wie folgt gewarnt:

**...Sie verbargen in ihren Seelen, was sie dir nicht mitteilten, indem sie sprachen: "Hätten wir etwas zu sagen gehabt, lägen wir hier nicht erschlagen!" Sprich: "Wärt ihr auch in euren Häusern gewesen, wahrlich, jene, denen der Tod bestimmt war, wären zu ihrer Todesstätte aufgebrochen. Dies damit Allah prüfe, was in euren Brüsten ist, und erforsche, was in euren Herzen ist. Und Allah kennt das Innerste der Brüste." (Sure 3:154 – Al-'Imran)**

Aber der Tod, der ein Übergang ins Jenseits ist, bringt jemandem nur dann Glückseligkeit und Errettung, wenn dieser sein Leben dem Wohlgefallen Allahs gemäß geführt hat. Für die, die sich von Allah abgewendet haben, ist der Tod der Beginn des Unglücks und der Katastrophe. Dass die Reue, die diejenigen, die Allah vergessen haben, indem sie so lebten, als ob sie nie sterben würden, empfinden werden, wenn sie mit dem Tod konfrontiert werden, ihnen keinen



Nutzen bringen wird, wird im Quran folgendermaßen mitgeteilt:

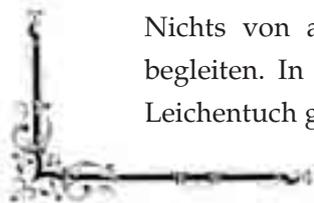
**Keine Vergebung haben aber jene zu gewärtigen, welche Übles taten bis, wenn der Tod sie ereilt, sie sprechen: "Siehe, jetzt bekehre ich mich!", und auch nicht jene, die als Ungläubige sterben. Für jene bereiten Wir schmerzliche Strafe. (Sure 4:18 – an-Nisa)**

**Erst wenn der Tod einem von ihnen naht, wird er sagen: "O mein Herr! Sende mich zurück, damit ich das Gute tue, das ich unterließ." Keineswegs! Das sind nur (leere) Worte, was er da spricht. Und hinter ihnen ist eine Schranke bis zu dem Tage, an dem sie auferweckt werden. (Sure 23:99,100 – al-Mu'minin)**

Jeder, der sich Allah nicht gewidmet hat, wird diese Reue erleben.

Wenn das Leben so kurz ist, wenn es nach diesem Leben ein unendliches wirkliches Leben gibt und wenn dieses unendliche Leben nur dann erworben wird, indem man auf dieser Welt immer nach dem Wohlgefallen Allahs sucht, dann:

- Anstatt über das kurze und wertlose Leben im Diesseits nachzudenken, sollte man an sein tatsächliches unendliches Leben nach dem Tod denken. Aus diesem Grund sagt Allah im Quran über die Gläubigen folgendes: **"Siehe, Wir erwählten sie besonders zum Zwecke des Gedenkens an das Jenseitige."** (Sure 38:46 – Sad)
- Es hat keinen Sinn, sich durch das Vermögen und die Versuchungen im diesseitigen Leben täuschen zu lassen. Niemand kann seine Güter, seine Schönheit, seine Kraft, seine Familie oder seine Berühmtheit ins Jenseits mitnehmen. Nichts von alledem kann einen Menschen in sein Grab begleiten. In das Grab kommt nur der Körper, der in ein Leichentuch gewickelt ist, und dieser Körper wird nach kur-



zer Zeit verfaulen.

- Das einzige, was von dieser Welt ins Jenseits mitgenommen wird, sind die guten Werke und Gottesdienste, die um Allahs Wohlgefallens willen getan wurden. Dann werden die Gnaden, die auf dieser Welt dem Menschen für eine kurze Zeit gegeben wurden (Gesundheit, Schönheit, Reichtum usw.), dem Menschen im Jenseits in viel schönerer Form für alle Ewigkeit zurückgegeben.
- Wer diese Wahrheit nicht erfasst und sein Vermögen und seinen Körper nicht für Allahs Wohlgefallen einsetzt und geizig ist, der macht sein eigenes Jenseits zunichte und ist in Wahrheit geizig gegenüber sich selbst. Der Vers bezüglich dieses Themas heißt:

**Gewiss, ihr seid diejenigen, die eingeladen sind auf Allahs Weg zu spenden, doch einige von euch sind geizig. Wer aber geizig ist, ist nur geizig gegen sich selbst. Allah ist der Reiche und ihr seid die Armen. Aber wenn ihr euch abwendet, wird Er euch gegen ein anderes Volk austauschen. Und sie werden nicht wie ihr sein. (Sure 47:38 – Muhammad)**

Die, die diese Tatsachen nicht begreifen können und an dieser Welt mit unmäßiger Liebe hängen, versuchen, unsterblich zu werden. Aus diesem Grund wollen sie etwas "Unsterbliches" hinterlassen, so dass andere Menschen sich nach ihrem Tod an sie erinnern. Beispiele dafür sind:

- Manche Menschen versuchen Kunstwerke zurückzulassen, so dass ihre Namen weiterleben können. Im Quran wird dies folgendermaßen beschrieben:

**Baut ihr euch aus Frivolität auf jedem Hügel ein Denkmal und errichtet Prachtbauten, als wolltet ihr unsterblich werden? (Sure 26:128, 129 – asch-Schu'ara')**



- Eines der besten Beispiele dieser Psychologie ist der extreme Wunsch nach der Erziehung der Kinder. Die, die nicht auf das Jenseits hoffen, wünschen Kinder zu haben, die den Familiennamen in der Zukunft tragen werden. Dies ist der hauptsächliche Grund, warum Familien lieber Söhne mögen. Allah deutet im Quran dieses Thema folgendermaßen an:

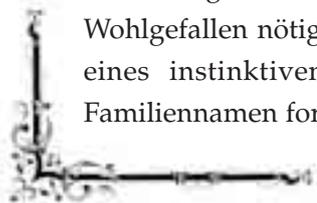
**Und wisset, dass euer Besitz und euere Kinder nur eine Versuchung sind, aber gewaltiger Lohn bei Allah ist. (Sure 8:28 – al-Anfal)**

In einem anderen Vers wird folgendermaßen berichtet, dass das Wetteifern um Kinder nur ein vorübergehender Schmuck diesseitigen Lebens ist:

**Wisst, dass das irdische Leben nur ein Spiel und Scherz und Flitter und Prahlerei unter euch ist und Wetteifern um Vermögen und Kinder. Dies gleicht dem Regen, dessen Wachstum die Bauern erfreut. Dann aber welkt es, und du siehst es gelb werden. Dann zerbröckelt es. Und im Jenseits ist strenge Strafe ebenso wie Verzeihung von Allah und Wohlgefallen. Doch das irdische Leben ist nur ein trügerischer Nießbrauch auf Zeit. (Sure 57:20 – al-Hadid)**

- Wenn wir den Quran lesen, sehen wir, dass ein Gläubiger nur dann ein Kind haben möchte, wenn es zum Vorteil der Religion ist. Viele der Propheten hatten für lange Zeit keine Kinder, da es nicht nötig war, erst als sie älter wurden, wollten sie Kinder haben, damit nach ihnen die Religion weiter verbreitet und geschützt wurde.

Deswegen soll man dann Kinder bekommen, wenn es für Allahs Wohlgefallen nötig ist. Die Ungläubigen jedoch wollen nur wegen eines instinktiven Wunsches Kinder bekommen, damit ihre Familiennamen fortbestehen.



## Die Auffassung der Religion in der Dschahiliya-Gesellschaft

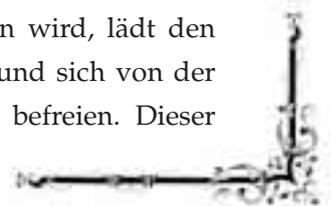
Die Gesellschaftsmodelle, deren Eigenschaften wir bis hierher erwähnt haben, die Allah nicht in Seiner wahren Bedeutung einschätzen und die deswegen als Dschahiliya bezeichnet werden, haben auch die Religion nach ihrer eigenen verdrehten Logik und ihrem falschen Glauben geändert. Die Auffassung der Religion, die als Resultat dieser Logik entstand, unterscheidet sich vollständig von der wahren Religion, die uns im Quran von Allah mitgeteilt wird. Im Quran wird die Religion, die vom Propheten Muhammad (s.a.w.s.) gebracht wurde, als eine Religion bekannt gemacht, die **"von den Menschen ihre Last und die Fesseln, die auf ihnen lagen, hinweg nimmt"** (Sure 7:157 – al-A'raf) und **"in der es keine Schwierigkeiten gibt"**:

**...Er hat euch erwählt und hat euch in der Religion nichts Schweres auferlegt; der Religion eures Vaters Abraham. Er hat euch "Muslime" genannt... (Sure 22:78 – al-Hadsch)**

Im Quran werden die Menschen zum Denken und folglich dazu eingeladen, den falschen Glauben und Wege zu bemerken, denen sie folgen und sie werden aufgerufen, ein Leben zu führen, wie es Allah von ihnen verlangt.

Die Dschahiliya-Gesellschaft jedoch hat die offene und leicht verständliche Mitteilung des Quran ignoriert und im Namen des Islams eine stark fanatische und bedrückende Religion hervorgebracht. Wir können einige Eigenschaften dieser verdrehten Logik der Religion der Dschahiliya-Gesellschaft folgendermaßen aufzählen:

- Die Religion, die im Quran beschrieben wird, lädt den Menschen dazu ein, nur Allah zu dienen und sich von der Sklaverei anderer Wesen außer Allah zu befreien. Dieser

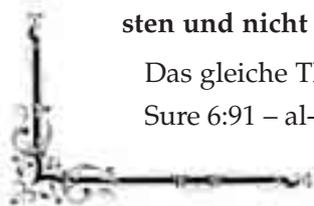


Religion gemäß ist der Mensch nur dafür verantwortlich, nach Allahs Wohlgefallen zu suchen. Er braucht nicht den anderen zu gefallen. Die Dschahiliya jedoch hat die Religion nicht als einen Weg angesehen, um nach Allahs Wohlgefallen zu suchen und folglich sich selbst zu befreien, sondern für eine gesellschaftliche Vereinigung gehalten. Nach dieser Auffassung der Dschahiliya-Gesellschaft verstärkt die Religion den gesellschaftlichen Druck auf einen Menschen. Somit basiert die Religion auf der Angst vor der Frage "Was sagen die anderen Menschen?" und unterscheidet sich dadurch vollständig von der wahren Religion.

- Die Dschahiliya-Gesellschaft, die die Religion so versteht, hat sie mit der Tradition identifiziert. Örtliche Gewohnheiten und Glauben wurden dem Islam hinzugefügt, und religiös zu sein bedeutete gleichviel wie, an die Überlieferungen gebunden zu sein, die von den Vorvätern stammten. Doch die Religion, die im Quran beschrieben wird, hat damit gar nichts zu tun. Im Quran befiehlt Allah den Menschen nur, Seinen Befehlen und der Sunnah des Propheten (s.a.w.s.) zu folgen. Im Laufe der Geschichte haben sich die Propheten immer mit denen auseinandergesetzt, die mit den Falschheiten, die sie von ihren Vorvätern gelernt hatten, die Wahrheit widerlegen wollten. Ihre Moral wurde in den Versen folgendermaßen beschrieben:

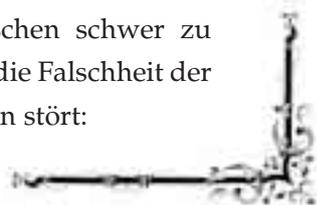
**Und wenn man zu ihnen spricht: "Befolgt, was Allah herabgesandt hat," sprechen sie: "Nein, wir befolgen, was wir bei unseren Vätern vorfanden." Wie? Obgleich ihre Väter nichts wussten und nicht geleitet waren? (Sure 2:170 – al-Baqara)**

Das gleiche Thema wird in der Sure 5:104 – al-Ma'ida; in der Sure 6:91 – al-An'am; in der Sure 7:28 – al-A'raf und in vielen



anderen Versen nochmals erwähnt.

- Die Dschahiliya-Gesellschaft, die die Religion als eine gesellschaftliche Vereinigung annimmt und mit der Tradition gleichsetzt, hat als natürliches Resultat ihrer Haltung die Religion von der Vernunft getrennt. Aber wie im Quran angegeben wird, ist die Weisheit für einen Gläubigen sehr wichtig. Die Gläubigen werden immer dazu eingeladen, zu denken, zu forschen und auf diese Weise Allahs Zeichen kennen zu lernen. Der Glaube kommt aus dieser Weisheit. Das heißt, als Resultat des Benutzens der Weisheit glaubt man, und je mehr man seine Weisheit benutzt, desto stärker wird der Glaube. Die Dschahiliya jedoch denkt, dass der Glaube nur aus der Glaubhaftigkeit besteht. Diese Menschen erkennen Allahs Bestehen und Seine Attribute nicht durch ihren Verstand, sondern nur, indem sie an die traditionellen Kenntnisse blindlings glauben. Aus diesem Grund ist der Glaube an Allah in der Dschahiliya-Gesellschaft sehr schwach. Um diesen schwachen Glauben nicht zu verlieren, haben sie eine alberne Logik entwickelt: "Wenn man zu viel über religiöse Themen nachdenkt, dann verliert man den Glauben." Natürlich steht diese Logik im völligen Widerspruch zu der quranischen Logik, dass man den Glauben durch den Verstand begreifen kann.
- Mit der gleichen Logik haben die ignoranten Menschen der Religion neue Regeln hinzugefügt, sie haben Verbotenes unbedenklich als Erlaubtes angenommen. Somit ist der Islam eine Religion geworden, die den Menschen zahlreiche Begrenzungen bringt und die im praktischen schwer zu leben ist. Im Quran weist Allah oftmals auf die Falschheit der "prohibitiven" Logik hin, die viele Menschen stört:



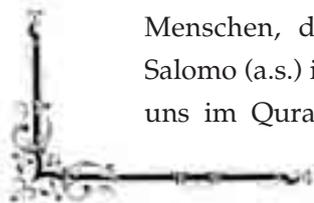
**Sprich: "Wer hat denn die schönen Dinge verboten, die Allah für Seine Diener erschaffen hat, und die guten Speisen?"  
 Sprich: "Sie sind für die Gläubigen im irdischen Leben, ausschließlich aber (für sie) vom Tag der Auferstehung an." So machen Wir den Verständigen die Zeichen klar. Sprich: "Verboten hat mein Herr nur Schandbarkeiten, öffentliche oder verborgene, die Sünde schlechthin und unrechtmäßige Gewalttaten, und dass ihr Allah andere Gottheiten an die Seite stellt, wozu Er euch nicht ermächtigte, und dass ihr von Allah aussagt, was ihr nicht wisst." (Sure 7:32-33 – al-A'raf)**

**Warum solltet ihr nicht von dem essen, worüber Allahs Name gesprochen wurde, wo Er euch schon erklärte, was Er euch verboten hat, sofern ihr nicht gezwungen werdet? Aber siehe, viele führen euch mit ihren Begierden und in ihrer Unwissenheit irre. Siehe, dein Herr kennt sehr wohl die Fehlbaren. (Sure 6:119 – al-An'am)**

**O ihr, die ihr glaubt! Verboten nicht die guten Dinge, die Allah euch erlaubt hat, aber übertretet auch nicht. Siehe, Allah liebt nicht die Übertreter. (Sure 5:87 – al-Ma'ida)**

Wie aus diesen Versen ersichtlich ist, gehört diese prohibitive, rückständige, geschlossene, unbehagliche und überalterte Struktur nicht dem Islam an.

- Als Resultat der Degeneration, die durch die Dschahiliya-Gesellschaft verursacht wurde, wurde der Islam als "eine arabische Wüstenreligion" präsentiert. Die Wahrheit ist aber ganz anders. Die Propheten sind immer die zivilisiertesten Personen ihrer Zeiten gewesen. Sie sind sehr kultivierte Menschen, die ästhetische Werte besitzen. Der Prophet Salomo (a.s.) ist eins von den hervorragenden Beispielen, die uns im Quran mitgeteilt werden. Sein Palast ist voll mit



architektonischen Wundern, den Bildnissen und riesigen Becken und Teichen.

Muslim zu sein bedeutet nicht, von der traditionellen Kultur abhängig zu sein oder an nostalgischen Werten Freude zu finden. Es bedeutet auch nicht, "Orientale" zu sein. Ein Muslim zu sein, heißt Allah zu dienen und für die Gnaden dankbar zu sein, die Allah ihm gegeben hat. Es ist die strenge Bemühung darum, Allah zu erkennen und ein Mensch mit einem edlen Charakter zu sein.

Ein wahrer Muslim ist jemand, der immer nach dem Wohlgefallen Allahs, des Allmächtigen sucht, Der ihn erschaffen hat, und der außer Allahs Wohlgefallen keine andere materielle oder geistige Erwartung hat.

Das ist die Beschreibung der Muslime.



# DIE HÖLLE: EWIGE HEIMSTATT DERER, DIE ALLAH GÖTTER ZUR SEITE STELLEN

*Ist denn der, welcher das Wohlgefallen Allahs sucht,  
gleich dem, welcher sich Allahs Zorn zuzog und  
dessen Heimstätte die Hölle ist? Was für ein schlim-  
mes Ziel! (Sure 3:162- Al-'Imran)*

Es ist ein Ort der beschämenden und ewigen Strafe. (Sure 9:63, 68 – at-Tauba; Sure 5:80 – al-Ma'ida; Sure 6:128 – al-An'am; Sure 11:107 – Hud; Sure 16:29 – an-Nahl; Sure 21:99 – al-Anbiya; Sure 4:14, 151 – an-Nisa)

Ihr Feuer ist schrecklich und brennend. (Sure 70:15, 16 – al-Ma'aridsch; Sure 3:181- Al-'Imran; Sure 33:64 – al-Ahzab; Sure 22:72 – al-Hadsch; Sure 24:57 – an-Nur; Sure 25:11 – al-Furqan)

Sie hat ein schreckliches Brüllen. (Sure 25:12 – al-Furqan; Sure 67:7, 8 – al-Mulk)

Sie ist der schlimmste Aufenthalt, den Allah erschaffen hat. (Sure 3:162 – Al-'Imran; Sure 4:115 – an-Nisa)

Die Strafe ist unaufhörlich und wird nie erleichtert. (Sure 23:46, 47 – al-Mu'minun; Sure 5:37 – al-Ma'ida; Sure 10:52 – Yunus; Sure 98:6 – al-Bayyina; Sure 22:22 – al-Hadsch; Sure 3:88 – Al-'Imran;

Sure 35:36 – al-Fatir)

Der Tod kommt von allen Seiten, doch stirbt man nicht. (Sure 14:17 – Ibrahim)

Es gibt keinen Helfer. (Sure 3:91- Al-'Imran)

Es gibt kein Entrinnen daraus. (Sure 5:37 – al-Ma'ida; Sure 18:53 – al-Kahf; Sure 90:19, 20 – al-Balad)

Die Wächter der Hölle sind die Engel. (Sure 23:49, 50 – al-Mu'minun; Sure 43:77 – az-Zukhruf; Sure 74:26-31 – al-Muddaththir)

Ihr Brennstoff sind Menschen und Steine. (Sure 2:24 – al-Baqara; Sure 66:6 – at-Tahrim; Sure 3:10- Al-'Imran; Sure 21:98 – al-Anbiya; Sure 11:119 – Hud)

Stirnen, Seiten und Rücken werden mit Feuer gebrandmarkt. (Sure 9:35 – at-Tauba)

Stöhnen wird man darin. (Sure 21:100 – al-Anbiya)

Die Sünder werden in Fesseln zusammengekoppelt. (Sure 14:49 – Ibrahim)

Dort trinkt man nichts außer siedendem Wasser und Jauche. (Sure 78:24, 25 – an-Naba'; Sure 74:5 – al-Muddaththir; Sure 10:4 – Yunus; Sure 38:57 – Sad; Sure 14:16, 17 – Ibrahim)

Die Speise dort ist der Baum Zaqqum und Dornenkraut. (Sure 44:43-46 – ad-Dukhan; Sure 37:62-66 – as-Saffat; Sure 73:13 – al-Muazzamil; Sure 74:6, 7 – al-Muddaththir)

Die Kleider sind aus Pech. (Sure 14:50 – Ibrahim)



# DAS PARADIES: EWIGE WOHNSTATT DERER, DIE NUR NACH DEM WOHLGEFALLEN ALLAHS SUCHEN

*Sie werden darin haben, was sie begehren, und bei  
Uns ist noch weit mehr. (Sure 50:35 – Qaf)*

Im Paradies gibt es alles, was die Seele begehrt und das Auge ergötzt, und noch weit mehr. (Sure 50:35 – Qaf; Sure 43:71 – az-Zukhruf; Sure 21:102 – al-Anbiya)

Dort sieht man nur Wonne und großes Reich. (Sure 76:20 – al-Insan)

Es gibt Gärten der Wonne. (Sure 37:43 – as-Saffat; Sure 76:20 – al-Insan)

Dort werden sie keinen Tod mehr kosten. (Sure 44:56 – ad-Dukhan)

Darin verweilt man ewig. (Sure 2:25 – al-Baqara)

Dort wird man kein Leid treffen, noch soll man dort Ermüdung befallen. (Sure 35:35 – al-Fatir)

Es gibt eine unaufhörliche Glückseligkeit. (Sure 36:55 – Ya Sin)

Dort genießt man Ruhe. (Sure 56:89 – al-Waqi'a)

Dort gibt es tiefstes Grün. (Sure 57:21 – al-Hadid)

Es gibt ein erfreuliches Leben. (Sure 69:21 – al-Haqqa)

Dort wird man keine Furcht haben und nicht trauern. (Sure 2:62 – al-Baqara; Sure 3:170 – Al-'Imran; Sure 35:34 – al-Fatir; Sure 7:35 – al-A'raf)

Im Paradies wird man ehrenvoll aufgenommen. (Sure 37:42 – as-Saffat)

Darinnen werden Gefährten sein mit züchtigem Blick, als wären sie Rubinen und Korallen. Darinnen werden Partner sein, gut und schön – holdselige mit herrlichen schwarzen Augen. (Sure 2:25 – al-Baqara; Sure 37:49 – as-Saffat; Sure 43:70 – az-Zukhruf; Sure 44:54 – ad-Dukhan; Sure 56:22, 23 – 36, 37 – al-Waqi'a; Sure 55:56, 58, 70, 72 – ar-Rahman; Sure 78:33 – an-Naba'; Sure 56:35 – al-Waqi'a)

Darin gibt es hohe Gemächer und schöne Wohnungen. (Sure 25:10, 75 – al-Furqan; Sure 29:58 – al-'Ankabut; Sure 61:12 – as-Saff)

Dort erlebt man weder brennende Sonne noch schneidende Kälte. Dort gibt es ständig Schatten. (Sure 76:13 – al-Insan; Sure 13:35 – ar-Ra'd; Sure 77:41 – al-Mursalat; Sure 4:57 – an-Nisa)

Darin fließen Ströme. (Sure 2:25 – al-Baqara)

Darin sind Ströme von Milch und geläuterten Honigs. (Sure 47:15 – Muhammad)

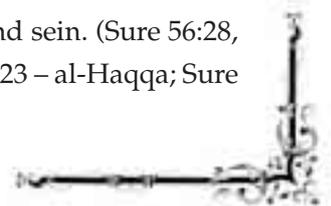
Es gibt erhöhte und golddurchwirkte Polster. (Sure 56:15, 34 – al-Waqi'a; Sure 88:13 – al-Ghadschiya; Sure 37:44 – as-Saffat)

Es gibt ausgebreitete, schöne Teppiche und aufgereichte Kissen. (Sure 88:15, 16 – al-Ghadschiya; Sure 55:76 – ar-Rahman; Sure 56:30 – al-Waqi'a)

Es gibt Versorgung ohne Maß. (Sure 38:54 – Sad; Sure 40:40 – Ghafir)

Die Wonne im Paradies ist unaufhörlich. (Sure 76:13 – al-Insan; Sure 56:33 – al-Waqi'a)

Die Früchte der Gärten werden nahe zur Hand sein. (Sure 56:28, 29, 32 – al-Waqi'a; Sure 78:32 – an-Naba'; Sure 69:23 – al-Haqqa; Sure 55:68 – ar-Rahman; Sure 76:14 – al-Insan)



Eine strömende Quelle gibt es darin. (Sure 83:28 – al-Mutaffifin; Sure 88:12 – al-Ghadschiya; Sure 55:50 – ar-Rahman; Sure 76:6, 18 – al-Insan)

In Gärten des Paradieses wachsen vielerlei Bäume. (Sure 55:48 – ar-Rahman)

Es gibt Kissen mit Bezügen aus Brokat. (Sure 55:54 – ar-Rahman)

Dort werden sie reihum von reinen und schönen Jünglingen bedient. (Sure 52:24 – at-Tur)

Es gibt dort Jünglinge, die kein Alter berührt. Wenn man sie sieht, man hält sie für verstreute Perlen. (Sure 76:19 – al-Insan)

Es gibt einen reinen, klaren, wohlschmeckenden Wein, in dem nichts Berausches ist. (Sure 83:25, 26 – al-Mutaffifin; Sure 76:5 – al-Insan; Sure 37:46, 47 – as-Saffat; Sure 56:19 – al-Waqi'a; Sure 52:23 – at-Tur)

Darinnen gibt es Armspangen von Gold, Silber und Perlen und grüne Gewänder aus feiner Seide und schwerem Brokat. (Sure 76:21 – al-Insan; Sure 22:23 – al-Hadsch)

Es gibt Schüsseln und Becher von Gold und Silber. (Sure 43:71 – az-Zukhruf; Sure 76:15, 16 – al-Insan)

Der Geschmack der Nahrung im Paradies ähnelt dem auf der Welt. (Sure 2:25 – al-Baqara)



# DER EVOLUTIONS- SCHWINDEL

Jedes Detail des Universums weist auf die Existenz einer überlegenen Schöpfung hin. Der Materialismus, der die Schöpfung des Universums bestreitet, ist dagegen nichts als ein pseudowissenschaftlicher Trugschluss.

Ist aber die Philosophie des Materialismus ungültig, ist allen anderen Theorien, die auf dieser Philosophie basieren, die Grundlage entzogen. Herausragend unter diesen Theorien ist der Darwinismus, die Evolutionstheorie. Sie argumentiert, alles Leben habe sich zufällig aus unbelebter Materie entwickelt. Durch die Erkenntnis, dass das Universum Gottes Schöpfung ist, wird die Evolutionstheorie widerlegt. Der amerikanische Astrophysiker Hugh Ross erklärt dies so:

*Atheismus, Darwinismus, und praktisch alle "Ismen", die aus den Philosophien des achtzehnten, neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts hervorgegangen sind, beruhen auf der Annahme - der falschen Annahme - das Universum sei unendlich. Das Phänomen der Singularität brachte uns vor das Angesicht der Ursache - oder des Verursachers - der jenseits, vor und nach dem Universum ist, und allem, was es enthält, einschließlich des Lebens selbst.<sup>1</sup>*

Es ist Allah, der das Universum geschaffen hat und der es voll-

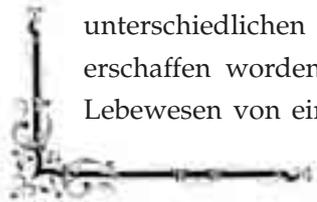
endet hat bis ins kleinste Detail. Deshalb kann die Evolutionstheorie, die behauptet, alle Lebewesen seien nicht von Allah geschaffen worden, sondern seien als Ergebnis von Zufälligkeiten entstanden, unmöglich richtig sein.

Wenn wir einen Blick auf die Evolutionstheorie werfen, ist es daher nicht überraschend, wenn wir sehen, dass sie durch Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung widerlegt ist. Die Struktur des Lebens ist extrem komplex und ungemein verblüffend. In der unbelebten Welt können wir beobachten, wie empfindlich das innere Gleichgewicht atomarer Strukturen ist, in der belebten Welt sehen wir, in welcher komplexen Anordnungen jene Atome zusammengesetzt sind und wie außergewöhnlich der Aufbau der Proteine, Enzyme und Zellen ist, die alle aus Atomen bestehen. Dieses außerordentliche Design des Lebens war es, das den Darwinismus am Ende des 20. Jahrhunderts als falsch entlarvte.

Wir haben dieses Thema sehr detailliert in einer unserer anderen Studien abgehandelt, und wir werden das Thema weiter behandeln. Wegen seiner großen Bedeutung glauben wir jedoch, dass es hilfreich ist, wenn wir auch hier eine kurze Zusammenfassung geben.

### **Der Niedergang des Darwinismus**

Obwohl die Evolutionstheorie eine Lehre ist, die schon im alten Griechenland bekannt war, wurde sie zum ersten Mal im 19. Jahrhundert "wissenschaftlich" formuliert. Das wichtigste Ereignis, das die Theorie auf die Tagesordnung der wissenschaftlichen Welt brachte, war das Buch "Der Ursprung der Arten" von Charles Darwin, das 1859 erschien. In diesem Buch bestritt Darwin, dass die unterschiedlichen Lebewesen auf der Erde alle von Allah einzeln erschaffen worden sind. Nach Darwins Meinung stammten alle Lebewesen von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Durch schritt-



weise Veränderungen über einen langen Zeitraum hinweg sollen sich die Unterschiede zwischen den Lebewesen entwickelt haben.

Darwin war sich bewusst, dass seine Theorie erhebliche Probleme aufwies. Er gestand dies in seinem Buch in dem Kapitel **"Probleme der Theorie" auch ein**. Diese Schwierigkeiten lagen hauptsächlich in der Existenz komplexer Organe der Lebewesen, die unmöglich durch Zufall erklärbar sind (z.B. das Auge) und in den Instinkten lebendiger Kreaturen. Darwin hoffte, dass diese Komplikationen durch neue Entdeckungen verschwinden würden, doch dies hielt ihn nicht davon ab, mangelhafte Erklärungen für eine beträchtliche Anzahl von Ungereimtheiten zu geben. Die forschende Wissenschaft hat seine Hoffnungen nicht erfüllt und im Gegenteil den grundlegenden Behauptungen seiner Theorie jede Basis entzogen.

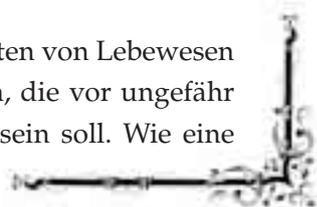
Die Niederlage des Darwinismus gegenüber der Wissenschaft kann man in drei grundlegenden Punkten zusammenfassen:

- 1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstanden ist.
- 2) Es gibt keine wissenschaftliche Entdeckung, die bestätigen würde, dass die sogenannten "evolutionären Mechanismen", von deren Existenz die Theorie spricht, tatsächlich eine evolutionäre Wirkung hätten.
- 3) Durch Fossilien werden die Behauptungen der Evolutionstheorie nicht bestätigt, sondern widerlegt.

Im folgenden Teil werden wir diese drei grundlegenden Themen untersuchen.

## **Die erste unüberwindbare Stufe: Der Ursprung des Lebens**

Die Evolutionstheorie behauptet, dass alle Arten von Lebewesen von einer einzigen lebendigen Zelle abstammen, die vor ungefähr 3.8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine



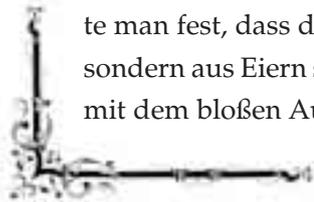
einzigste Zelle Millionen komplizierter Arten von Lebewesen geschaffen haben soll und warum sich ihre Spur nicht in Fossilien findet wenn tatsächlich eine Evolution stattgefunden hat, sind Fragen, die die Theorien nicht zu beantworten vermag. Aber zunächst sollte man sich mit der ersten Stufe der sogenannten "Evolution" beschäftigen: Wie ist diese "Urzelle" ins Dasein gekommen?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung bestreitet und kein Eingreifen einer übernatürlichen Kraft anerkennt, behauptet sie, diese "Urzelle" sei ohne eine Konstruktion, einen Plan und eine Ordnung, im Rahmen der Naturgesetze zufälligerweise entstanden. Das hieße, die unbelebte Materie habe durch eine Abfolge von Zufällen eine lebendige Zelle hervorgebracht. Dies ist jedoch eine Behauptung, die den elementaren Gesetzen der Biologie widerspricht.

### **Nur Leben bringt Leben hervor**

In seinem Buch geht Darwin auf den Ursprung des Lebens nicht ein. Denn in seiner Zeit war man der Ansicht, dass das Leben ganz einfach strukturiert sei. Seit dem Mittelalter hatte sich die Vorstellung etabliert, Leben könne auf einfachste Weise aus toter Materie entstehen. Diese Theorie war unter dem Namen "spontane Entstehung" bekannt. Zur damaligen Zeit war der Glaube weit verbreitet, Frösche entstünden aus Schlamm und Insekten aus Nahrungsresten. Um dies zu beweisen, wurden die kuriosesten Experimente durchgeführt. Man versuchte zum Beispiel, indem man ein paar Körner Weizen auf einen schmutzigen Lumpen legte, Mäuse hervorzubringen.

Auch das Auftreten von Würmern im Fleisch, galt als ein Beweis dafür, dass Leben aus lebloser Materie entstehen kann. Später stellte man fest, dass die Würmer im Fleisch nicht von selbst entstehen, sondern aus Eiern schlüpfen, die von Fliegen gelegt werden, die nur mit dem bloßen Auge nicht sichtbar sind.



Zu der Zeit, als Darwin die Evolutionstheorie entwickelte, war die Vorstellung, dass Mikroben aus unbelebter Materie entstehen können, eine weithin akzeptierte Ansicht.

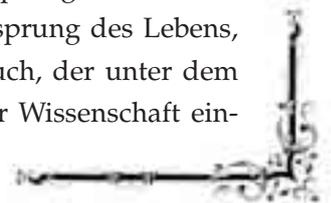
Bereits fünf Jahre nach der Veröffentlichung von Darwins Buch *"Der Ursprung der Arten"*, hat der berühmte französische Biologe Louis Pasteur diese grundlegende Vorstellung der Evolution zunichte gemacht. Pasteur fasste das Ergebnis seiner jahrelangen Arbeiten und Untersuchungen mit den Worten zusammen: *"Die Behauptung, dass Leben aus unbelebter Materie entstehen kann, gehört unwiderruflich ins Reich der Fabeln."* <sup>2</sup>

Die Anhänger der Evolutionstheorie leisteten lange Zeit den Erkenntnissen Pasteurs Widerstand. Spätestens jedoch, als die forschende Wissenschaft die komplizierte Struktur der Zelle eines Lebewesens entdeckte, wurde die Ungültigkeit der Behauptung, das Leben könne selbständig entstehen, deutlich.

### **Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert**

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Thema über den Ursprung des Lebens behandelte, war der bekannte russische Biologe Alexander I. Oparin. Er versuchte, mit einigen Thesen, die er 1930 formuliert vorgebracht hatte, zu beweisen, dass die Zelle eines Lebewesens zufällig entstanden ist. Auch diese Arbeiten endeten erfolglos und Oparin war gezwungen, einzugestehen: *"Leider bleibt der Ursprung der Zelle weiterhin eine unbeantwortete Frage, die in der Tat der dunkelste Punkt in der gesamten Evolutionstheorie ist."* <sup>3</sup>

Die Evolutionisten, die Oparin folgten, versuchten Experimente durchzuführen, durch die das Problem des Ursprungs des Lebens gelöst werden könnte. Die Studie über den Ursprung des Lebens, die die größte Anerkennung fand, ist ein Versuch, der unter dem Namen **Millers Experiment** in die Annalen der Wissenschaft ein-



ging, der von dem amerikanischen Forscher Stanley Miller im Jahr 1953 durchgeführt wurde. Miller synthetisierte einige organische Moleküle (Aminosäuren), die in den Strukturen der Proteine verwendet werden, indem er die Gase, von denen er vermutete, sie seien in der ursprünglichen Atmosphäre vorhanden gewesen, in einem Experiment vereinigte und dieser Mischung Energie zuführte.

In den folgenden Jahren sollte klar werden, dass dieses Experiment, das in jenen Jahren als ein wichtiger Schritt angesehen wurde, keinerlei Relevanz besitzt und dass die Atmosphäre, die im Experiment verwendet wurde, sich von den tatsächlichen Bedingungen der Erde vollständig unterscheidet.<sup>4</sup>

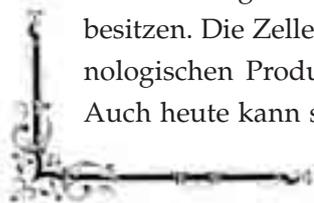
Nach einer langen Zeit des Schweigens hat auch Miller selbst eingestanden, dass die Atmosphäre, die er im Experiment verwendet hat, nicht realistisch war.<sup>5</sup>

Alle evolutionistischen Bemühungen, die im 20. Jahrhundert durchgeführt wurden, um das Problem über den Ursprung des Lebens zu erklären, endeten immer mit Erfolglosigkeit. Die folgende Aussage des Geochemikers Jeffrey Bada vom Scripps Institute in San Diego macht die Hilflosigkeit der Evolutionisten bezüglich dieses Engpasses deutlich:

*Heutzutage, am Ende des 20. Jh. stehen wir immer noch dem selben größten ungelösten Problem gegenüber das uns zu Beginn des 20. Jh. konfrontierte: Wie begann das Leben auf der Erde?<sup>6</sup>*

## **Die komplizierte Struktur des Lebens**

Der Grund, warum sich die Evolutionstheorie beim Ursprung des Lebens in einer Sackgasse befindet, ist, dass bereits die einfachsten lebendigen Organismen unglaublich komplizierte Strukturen besitzen. Die Zelle eines Lebewesens ist komplizierter als alle technologischen Produkte, die die Menschheit je hervorgebracht hat. Auch heute kann selbst in den bestausgerüsteten Laboratorien des



20. Jh. keine einzige Zelle synthetisch hergestellt werden.

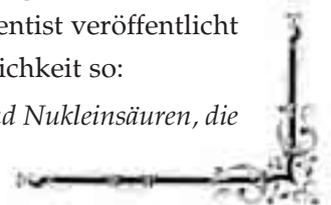
Die Anzahl der Bedingungen, die für die Entstehung einer Zelle erfüllt sein müssen, ist so groß, dass ihre Entstehung mit Zufällen nicht erklärt werden kann. Die Wahrscheinlichkeit, dass die 500 Aminosäuren, aus denen ein durchschnittliches Proteinmolekül besteht, in der richtigen Anzahl und Reihenfolge aneinandergesetzt sind, plus die Wahrscheinlichkeit, dass all die enthaltenen Aminosäuren ausschließlich linksdrehend und durch Peptidbindungen verbunden sind, ist  $10^{950}$  zu 1. In der Mathematik gelten Wahrscheinlichkeiten, die kleiner als 1 zu  $10^{50}$  sind, als "Nullwahrscheinlichkeit".

Das Molekül namens DNS jedoch, das im Zellkern jeder der 100 Trillionen Zellen in unserem Körper verborgen liegt und die genetischen Daten aufbewahrt, ist eine unglaublich große Datenbank. Wollten wir die Information, die in der DNS verschlüsselt ist niederschreiben, so müssten wir eine umfangreiche Bibliothek mit 900 Bänden von Enzyklopädien anlegen, deren jede 500 Seiten umfasste.

An dieser Stelle ergibt sich ein interessantes Dilemma: Während sich die DNS nur mit Hilfe einiger Enzyme vervielfältigen kann, die im Grunde genommen Proteine sind, kann die Synthese dieser Enzyme sich nur durch bestimmte Information realisieren, die im DNS Code enthalten ist: Da diese nun gegenseitig aufeinander angewiesen sind, müssen sie zum Zweck der Vervielfältigung entweder gleichzeitig koexistieren, oder das eine muss vor dem anderen "geschaffen" worden sein. Dadurch gerät das Szenario, das Leben sei selbständig entstanden, in eine Sackgasse.

In einem Artikel unter dem Titel "*Der Ursprung des Lebens*", der im Oktober 1994 in der Zeitschrift *American Scientist* veröffentlicht wurde, beschreibt Prof. Leslie Orgel diese Wirklichkeit so:

*Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die*



*beide komplexe Strukturen darstellen, zufällig zur gleichen Zeit und am gleichen Ort entstanden sind, und dennoch erscheint es unmöglich, dass die einen ohne die anderen vorhanden sein können. Und somit mag man auf den ersten Blick gezwungen sein zu folgern, dass das Leben in der Tat niemals durch chemische Mittel entstanden sein konnte.<sup>7</sup>*

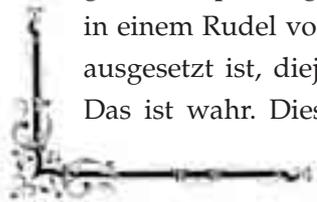
Wenn es nun unmöglich ist, dass das Leben durch Zusammenwirkung "natürlicher" Einflüsse entstanden ist, dann muss man ohne Zweifel anerkennen, dass es auf "übernatürliche" Weise erschaffen worden ist. Diese Tatsache erklärt die Evolutionstheorie, deren primäres Ziel es ist, die Schöpfung zu widerlegen, ganz klar für nichtig.

### **Die fingierten Mechanismen der Evolution**

Der zweite wichtige Punkt, der die Theorie von Darwin für ungültig erklärt, ist, dass die zwei als "evolutionäre Mechanismen" bezeichneten Begriffe tatsächlich keine evolutionäre Kraft besitzen.

Darwin war der Erste, der behauptete, dass der Mechanismus der natürlichen Auslese evolutive Kräfte beinhalte, und auf der Grundlage dieser Behauptung baute er dann seine gesamte Theorie auf. Der Titel den er seinem Buch gab, "*Der Ursprung der Arten durch natürliche Auslese*", deutet darauf hin, dass natürliche Auslese die Grundlage der Theorie Darwins war.

Natürliche Selektion bedeutet die natürliche Auslese. Sie sagt aus, dass diejenigen Lebewesen, die den natürlichen Verhältnissen ihrer Umgebung besser angepasst sind, erfolgreich sein werden, indem sie überlebensfähige Nachkommen haben, während diejenigen die anpassungsunfähig sind, aussterben. Zum Beispiel werden in einem Rudel von Rehen, das der Gefahr von wilden Raubtieren ausgesetzt ist, diejenigen überleben, die schneller laufen können. Das ist wahr. Dieser Prozess wird jedoch niemals – unabhängig



davon wie lange er fort dauert – die Rehe in eine andere lebendige Spezies verwandeln. Die Rehe werden immer Rehe bleiben.

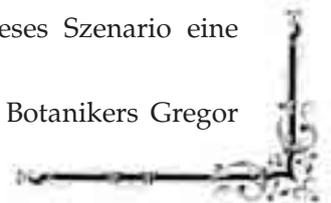
Natürliche Auslese sondert lediglich die verkümmerten, schwachen und lebensunfähigen Individuen einer Spezies aus. Sie kann keine neue Art, neue genetische Information oder neue Organe herstellen, sie kann ergo keine evolutive Weiterentwicklung verursachen. Darwin akzeptierte diese Realität, indem er äußerte: *"Natürliche Auslese vermag nichts zu tun, solange sich keine vorteilhaften Änderungen begeben."*<sup>8</sup>

### Die Wirkung von Lamarck

Wie könnten diese "nützlichen Veränderungen" entstehen? Darwin versuchte, diese Frage mit der damals vorherrschenden Wissenschaftsmentalität seiner Zeit zu beantworten, indem er sich auf den französischen Biologen **Lamarck** stützte. Laut Lamarck gaben Lebewesen die Charakterzüge, die sie sich während ihres Lebens angeeignet hatten, von einer Generation an die nächste weiter, und entwickelten sich auf diese Weise fort. Zum Beispiel sollen sich Giraffen aus antilopenähnlichen Tieren entwickelt haben indem sie ihre Hälse von Generation zu Generation mehr streckten, um höher und höher stehende Zweige als Nahrung zu erreichen. Darwin bediente sich somit der von Lamarck vorgelegten These der "Weitergabe von Charakterzügen" als des Umstandes, der die Lebewesen zur Evolution bewegt.

Darwin, der von diesem Denkansatz beeinflusst wurde, hat sich ein noch phantastischeres Beispiel ausgedacht. In *"Der Ursprung der Arten"* behauptete Darwin, dass sich Wale evolutiv aus Bären entwickelt haben sollen, die Schwimmversuche gemacht hätten!<sup>9</sup> Die Wissenschaft des 20. Jh. hat gezeigt, dass dieses Szenario eine Phantasie ist.

Die Vererbungsgesetze des österreichischen Botanikers Gregor



Mendel haben die Behauptungen von Lamarck und Darwin eindeutig widerlegt. Der zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandene Wissenschaftszweig der Genetik hat bewiesen, dass nicht erworbene Fähigkeiten, sondern nur die Gene von einer Generation auf die Nächste übertragen werden. Auf diese Weise bleibt die natürliche Selektion völlig "isoliert" und als ein unwirksamer Mechanismus im Raum stehen.

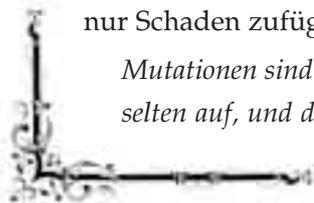
### **Neo-Darwinismus und Mutationen**

Die Darwinisten haben zum Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts die "moderne synthetische Evolutionstheorie", oder den "Neo-Darwinismus" aufgeworfen, um dieses Problem lösen zu können. Der Neo-Darwinismus fügte neben der natürlichen Selektion die Mutationen als "Grund der nützlichen Änderungen" ein. Gemeint sind die Beschädigungen, die im genetischen Material von Lebewesen durch äußere Einwirkungen wie radioaktive Strahlung entstehen.

Das heute noch aktuelle Modell ist der Neo-Darwinismus. Diese Theorie behauptet, dass Millionen von Arten von Lebewesen auf der Erde und ihre zahllosen komplizierten Organe wie das Ohr, das Auge, die Lunge, der Flügel als Folge eines Prozesses entstanden sind, der auf Mutationen, also auf genetischen Störungen beruht. Dahingegen gibt es eine wissenschaftlich erwiesene Tatsache, die diese Theorie hilflos erscheinen lässt: Mutationen lassen die Lebewesen sich nicht entwickeln. Im Gegenteil: Sie schädigen immer das Lebewesen.

Der Grund dafür ist sehr einleuchtend: Die DNS hat eine sehr komplexe Struktur, und planlose Einflüsse können dieser Struktur nur Schaden zufügen. B. G. Ranganathan erklärte:

*Mutationen sind geringfügig, ungeplant und schädlich. Sie treten sehr selten auf, und die beste Möglichkeit ist, dass sie wirkungslos bleiben.*



*Diese vier Eigenschaften der Mutationen deuten darauf hin, dass sie nicht zu evolutiver Fortentwicklung führen können. Eine planlose Änderung in einem hoch spezialisierten Organismus ist entweder wirkungslos oder schädlich. Eine planlose Veränderung in einer Uhr kann die Uhr nicht verbessern. Sie wird sie aller Voraussicht nach beschädigen, oder hat bestenfalls keine Auswirkung. Ein Erdbeben bringt einer Stadt keine Verbesserungen, es bringt Zerstörung.<sup>10</sup>*

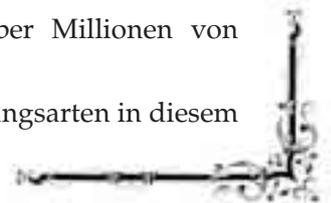
Letztlich wurde bis heute kein einziges Beispiel einer Mutation beobachtet, welche das Erbgut weiterentwickelt hätte. Es wurde beobachtet, dass alle Mutationen schädigend sind. Wie man verstanden hat, ist eine Mutation, die die Evolutionstheorie als "Evolutionmechanismus" bezeichnet, ein genetischer Vorgang, der in Wirklichkeit die Lebewesen beschädigt oder zerstört. (Die am häufigsten vorkommende Mutation beim Menschen ist der Krebs.) Natürlich kann ein schädlicher Mechanismus kein "evolutionärer Mechanismus" sein. Die natürliche Selektion jedoch kann "selbst nichts erschaffen", was auch Darwin zugegeben hat. Da es keinen evolutionären Mechanismus gibt, kann ein utopischer Prozess wie die Evolution nie stattfinden.

### **Fossilienfunde widerlegen die Evolution**

Der deutlichste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie beschriebene Szenario nie stattgefunden hat, sind die Fossilienfunde.

Die Evolutionstheorie besagt, dass jede lebende Spezies von einem Vorgänger abstammt. Eine vorher vorhandene Spezies verwandelte sich im Lauf der Zeit in etwas Anderes, und auf diese Weise sind alle ins Dasein gekommen. Laut der Theorie erstreckt sich dieser allmähliche Wandlungsprozess über Millionen von Jahren.

Wenn dem so wäre, hätten zahlreiche Übergangsarten in diesem



langen Wandlungszeitraum vorhanden sein und leben müssen.

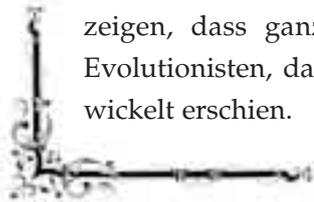
Es müsste z.B. einige Halb-Fisch-Halb-Reptilien-Wesen in der Vergangenheit gegeben haben, die zusätzlich zu dem ihnen bereits eigenen Fischcharakter, einige reptilienhaften Eigenschaften angenommen hatten. Oder es hätte einige Reptilienvögel geben müssen, die zusätzlich zu den ihnen innewohnenden Reptileneigenschaften einige Vogelmerkmale entwickelt hatten. Evolutionisten nennen diese Phantasiegeschöpfe, von welchen sie glauben, dass es sie in der Vergangenheit gab, "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich existiert, müsste es Millionen, und selbst Billionen von ihnen in Anzahl und Sorten gegeben haben. Und wichtiger noch, die versteinerten Überreste solcher wunderlichen Wesen müssten vorhanden sein. Die Anzahl dieser Übergangsformen hätte größer sein müssen als die der gegenwärtig vorhandenen Tierarten, und ihre Überreste müssten über die ganze Erde verstreut auffindbar sein. In *"Der Ursprung der Arten"* erklärt Darwin:

*Falls meine Theorie richtig ist, haben sicherlich zahllose Übergangsarten existiert, welche alle Arten der gleichen Gattung eng miteinander verbunden... Folglich könnte der Nachweis ihrer vergangenen Existenz nur in Versteinerungen gefunden werden.<sup>11</sup>*

### Die vergeblichen Hoffnungen von Darwin

Im Glauben an Darwins Prophezeiung haben die Evolutionisten auf ihrer Suche nach Versteinerungen seit Mitte des 19. Jh. überall auf der ganzen Welt nach den fehlenden Gliedern gegraben. Trotz ihrer besten Anstrengungen **kamen bisher noch keine Übergangsformen ans Licht**. Alle durch Ausgrabungen erhaltenen Fossilien zeigen, dass ganz im Gegensatz zu den Überzeugungen der Evolutionisten, das Leben auf der Erde unmittelbar und voll entwickelt erschien.



Ein berühmter britischer Paläontologe, Derek V. Ager gesteht diese Tatsache ein, obwohl er ein Evolutionist ist:

*Wenn wir den Fossilnachweis im Einzelnen untersuchen, ob auf der Ordnungs- oder Spezies-Ebene, tritt ein Punkt hervor: was wir immer und immer wieder finden ist **nicht eine allmähliche Evolution, sondern eine plötzliche Explosion einer Gruppe auf Kosten einer anderen.***<sup>12</sup>

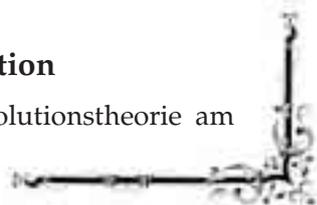
Wie nun wohl erkenntlich ist, deutet der Fossilnachweis darauf hin, dass Lebewesen sich nicht aus niedrigen in höhere Lebensformen entwickelt haben, sondern dass sie stattdessen unmittelbar in einem vollkommenen Zustand auftauchten. Das widerspricht genau den Erwartungen Darwins. Darüberhinaus ist dies ein sehr wichtiger Beweis, der uns zeigt, dass die verschiedenen Arten von Lebewesen erschaffen wurden. Lebewesen kamen nicht durch Evolution ins Dasein – sie wurden erschaffen. Douglas Futuyma, ein bekannter evolutionistischer Biologe, gesteht diese Tatsache ein, indem er äußert:

*Organismen sind entweder vollkommen entwickelt auf der Erde aufgetreten, oder sie sind es nicht. Falls sie das nicht taten, müssen sie sich aus einer zuvor bestehenden Spezies durch einen Wandlungsprozess entwickelt haben. Falls sie in einem vollkommen entwickelten Zustand erschienen sind, müssen sie in der Tat durch eine allmächtige Intelligenz erschaffen worden sein.*<sup>13</sup>

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen auf der Erde vollständig und in einer ausgezeichneten Weise entstanden sind. Das heißt; "der Ursprung der Arten" ist im Gegensatz zur Meinung Darwins nicht die Evolution, sondern die Schöpfung.

## Das Szenario der Menschlichen Evolution

Das Thema, welches die Anhänger der Evolutionstheorie am

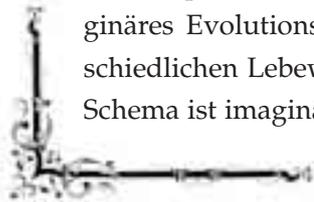


häufigsten ansprechen, ist der Ursprung des Menschen. Die darwinistischen Postulate sagen aus, dass der heutige Mensch sich evolutiv aus einer Art affenähnlichem Geschöpf entwickelt hat. Im Lauf dieses angeblich evolutiven Prozesses, dessen angenommener Beginn etwa 4 – 5 Millionen Jahre zurückliegt, soll es einige "Übergangsformen" zwischen dem neuzeitlichen Menschen und seinen Vorfahren gegeben haben. Entsprechend diesem imaginären Szenario werden vier grundsätzliche Kategorien aufgeführt:

1. Australopithecine (Mehrzahl von Australopithecus)
2. Homo habilis
3. Homo erectus
4. Homo sapiens

Die Evolutionisten nennen den sogenannten ersten gemeinsamen Vorfahren des Menschen und Affen "**Australopithecus**", was soviel wie "südafrikanischer Affe" bedeutet. Australopithecus, die nichts anderes als eine vorzeitliche, nun ausgestorbene Affengattung war, hatte verschiedene Arten. Lord Solly Zuckerman und Prof. Charles Oxnard, zwei weltbekannte Anatomen aus England und den USA führten weitreichende Forschungsarbeiten an verschiedenen Australopithecus-Exemplaren durch, welche zeigten, dass diese Geschöpfe mit den Menschen keine Ähnlichkeit haben.<sup>14</sup>

Die nächste Stufe der menschlichen Evolution wird von den Evolutionisten als "**homo**", "Mensch" klassifiziert. Entsprechend der evolutionistischen Behauptung sind die Lebewesen der Homo-Reihe höher entwickelt, als Australopithecus, und nicht sehr unterschiedlich vom heutigen Menschen. Der neuzeitliche Mensch, Homo sapiens hat sich angeblich im letzten Stadium der Evolution dieser Spezies herausgebildet. Die Evolutionisten bilden ein imaginäres Evolutionsschema, indem sie die Fossilien, die zu unterschiedlichen Lebewesen gehören, hintereinander aufstellen. Dieses Schema ist imaginär, weil es nie bewiesen wurde, dass es zwischen



diesen unterschiedlichen Arten einen evolutionären Zusammenhang gibt. Ernst Mayr, einer der wichtigsten Anhänger der Evolutionstheorie des 20. Jahrhunderts, erkennt diese Tatsache an, indem er sagt, dass "die Kette bis zum Homo sapiens tatsächlich fehlt".<sup>15</sup>

Indem die Evolutionisten die Evolutionskette in dieser Weise als "Australopithecine > Homo habilis > Homo erectus > Homo sapiens" auslegen, sagen sie damit, dass jede dieser Spezies der Vorläufer der darauf folgenden war. Neueste Entdeckungen einiger Paläo-Anthropologen haben jedoch enthüllt, dass Australopithecus, Homo habilis und Homo erectus in verschiedenen Teilen der Welt zur gleichen Zeit existierten.<sup>16</sup>

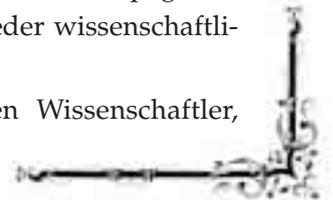
Überdies hat ein bestimmter Teil der als Homo erectus eingegliederten Menschen bis in sehr neuzeitliche Epochen gelebt. Überdies lebten Homo sapiens neandertalensis und Homo sapiens sapiens (der Mensch der Moderne) im selben geographischen Gebiet nebeneinander.<sup>17</sup>

Diese Situation macht die Behauptung, dass einer des anderen Nachkommen war offensichtlich zunichte. Stephen Jay Gould, Paläontologe an der Harvard Universität, selbst Evolutionist, erklärt diese Sackgasse der Evolution folgendermaßen:

*Was wurde aus unserer Stufenleiter, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. africanus, die robusten Australopithecine, und H. habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.*<sup>18</sup>

Das Szenario der menschlichen Evolution, deren Fortbestehen in den Medien oder in den Lehrbüchern mit erdachten Konstruktionen von Lebewesen, halb Affe, halb Mensch, durch Propaganda also, gesichert wird, ist ein Märchen, welches jeder wissenschaftlicher Grundlage entbehrt.

Einer der bekanntesten und angesehensten Wissenschaftler,



Lord Solly Zuckermann, der dieses Thema über lange Jahre erforscht und insbesondere über die Australopithecus-Funde 15 Jahre lang Untersuchungen angestellt hat, kam zuletzt zu dem Schluss, dass es keinen tatsächlichen Stammbaum gibt, der von den affenartigen Lebewesen bis zum Menschen hinreicht.

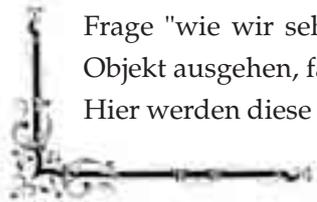
Zuckermann stellte auch ein sehr interessantes "Wissenschafts-Spektrum" auf. Er ordnete sein Spektrum der Wissenschaften in einer Stufenleiter an, angefangen bei denen, die er für wissenschaftlich hielt bis zu denen, die er als unwissenschaftlich erachtete. Entsprechend Zuckermanns Spektrum sind die "wissenschaftlichsten", d.h. auf konkreten Daten beruhenden, wissenschaftlichen Gebiete die Chemie und Physik. Ihnen folgen die biologischen und dann die sozialen Wissenschaften. Am Ende des Spektrums, welches den als "unwissenschaftlich" betrachteten Sektor ausmacht, stehen "übersinnliche Wahrnehmung" – Konzepte wie Telepathie und Sechster Sinn – und "menschliche Evolution". Zuckermann erklärt diese Gedankenführung:

*Wir bewegen uns dann von dem Bestand objektiver Wahrheit in jene Bereiche angeblicher biologischer Wissenschaft, wie übersinnliche Wahrnehmung oder die **Interpretation der Fossilgeschichte des Menschen, wo für den der glaubt, alles möglich ist** – und wo der Tiefgläubige manchmal sogar in der Lage ist, gleichzeitig verschiedene widersprüchliche Dinge zu glauben.<sup>19</sup>*

## Die Technologie im Auge und im Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt, ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen, fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische



Impulse umgewandelt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, an das Sehzentrum. Die elektrischen Impulse werden in jenem Hirnareal nach einer Reihe von weiteren elektrochemischen Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat an dem das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist, ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin. Dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild, das im Auge und im Sehzentrum geformt wird, ist von einer Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 21. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie gerade lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgend ein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales, farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht, diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild, wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht, wird man erkennen, dass das Fernseh-

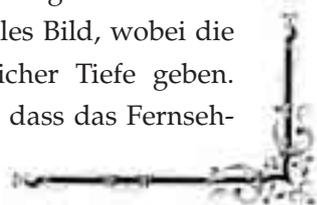


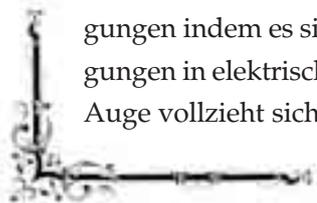
bild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, was sicherlich nicht auf die Sicht gesunder Augen zutrifft.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich, ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbuße der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht, sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

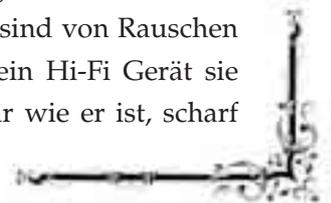
Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge, sich nicht durch Zufall gebildet haben kann, konnte sich offensichtlich das Auge samt des Bildes, das es wahrnimmt um so weniger durch Zufall gebildet haben.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem es sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog zum Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.



Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, das Gehirn ist gegen Töne genauso isoliert wie gegen Licht, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Straße. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wir wollen wiederum einen Vergleich zwischen der hohen Qualität und der überragenden Technologie mit denen das Gehör ausgestattet ist, und der vom Menschen entwickelten Technologie anstellen. Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird, ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden, bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne, die niemals begleitet sind von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen, wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf



und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Es ist offensichtlich, dass das Auge, das Ohr und in der Tat alle anderen Teile des menschlichen Körpers die Erzeugnisse einer Schöpfung höherer Ordnung sind. Dies sind augenscheinliche Hinweise auf Allahs einzigartige und unvergleichliche Schöpfung, Sein zeitloses Wissen und Seine unbegrenzte Macht.

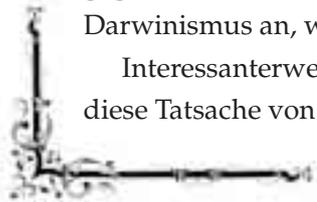
### **Ein materialistischer Glaube**

Was wir bis hierher untersucht haben, zeigt uns, dass die Evolutionstheorie eine Behauptung ist, die zu wissenschaftlichen Tatsachen im Widerspruch steht. Die Behauptung der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft vollkommen, die von der Theorie vorgebrachten evolutionären Mechanismen haben keine evolutionäre Wirkung, und die Fossilien zeigen, dass die Übergangsformen nie existiert haben. Die Evolutionstheorie sollte also als eine unwissenschaftliche Idee angesehen werden, genauso wie man viele andere Ideen aus der Vergangenheit, wie das Modell des Universums, in dem die Erde das Zentrum bildet, heute nicht mehr ernsthaft zur Debatte stellt.

Aber die Evolutionstheorie wird mit Beharrlichkeit verteidigt. Einige Menschen versuchen sogar den Eindruck zu erwecken, dass es ein Angriff auf die Wissenschaft sei, diese Theorie kritisch zu beurteilen.

Der Grund dafür ist, dass die Evolutionstheorie für manche Menschen ein dogmatischer Glaube ist, der nicht aufgegeben werden kann. Diese Menschen haben eine blinde Verbundenheit gegenüber der materialistischen Philosophie, und sie nehmen den Darwinismus an, weil er für sie die einzige Erklärung der Natur ist.

Interessanterweise gestehen die entsprechenden Wissenschaftler diese Tatsache von Zeit zu Zeit. Richard C. Lewontin, ein bekannter

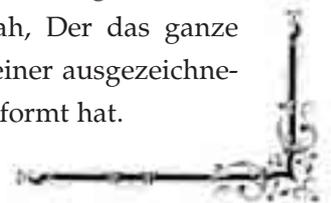


Genetiker der Harvard Universität und ein überzeugter Evolutionist, gibt in den folgenden Worten zu, dass er "an erster Stelle Materialist, und dann erst Wissenschaftler ist":

*Nicht dass uns die Methoden und Institutionen der Wissenschaft irgendwie zwingen, eine materielle Erklärung des gestalteten Universums zu akzeptieren, sondern im Gegenteil sind wir durch unser eigenes a priori Festhalten an materielle Ursachen gezwungen, einen Untersuchungsmechanismus und eine Auswahl von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen hervorbringen, ungeachtet dessen, wie intuitionsfeindlich, wie verwirrend für den Uneingeweihten sie sein mögen. Überdies ist der Materialismus absolut, daher können wir keinen göttlichen Fuß in der Tür erlauben."* <sup>20</sup>

Diese Worte sind eine deutliche Aussage dazu, dass der Darwinismus ein Dogma ist. Dieses Dogma nimmt an, dass ausser der Materie nichts existiert. Aus diesem Grund wird geglaubt, dass die unbelebte, unbewusste Materie das Leben erschaffen hat. Es wird angenommen, dass Millionen von Arten von Lebewesen, Vögel, Fische, Giraffen, Tiger, Insekten, Bäume, Blumen, Wale und Menschen durch Reaktionen von Materie mit sich selbst, durch Regen und Blitz aus der unbelebten Materie entstanden sind! Dies jedoch ist eine Annahme, die sowohl dem Verstand als auch der Wissenschaft widerspricht. Darwinisten beharren darauf, diese Annahme zu verteidigen, damit eine göttliche Erklärung keinen Platz findet.

Jeder, der den Ursprung der Lebewesen nicht mit materialistischem Vorurteil erforscht, wird diese klare Tatsache erkennen: Alle Lebewesen sind die Werke eines Schöpfers, Der überlegene Macht und Verstand besitzt. Dieser Schöpfer ist Allah, Der das ganze Universum aus einem Nichts erschaffen, es in einer ausgezeichneten Weise geordnet und auch alle Lebewesen geformt hat.



## ANMERKUNGEN

1. Hugh Ross, The Fingerprint of God, S. 50
2. Sidney Fox, Klaus Dose, Molecular Evolution and The Origin of Life, New York: Marcel Dekker, 1977. S. 2
3. Alexander I. Oparin, Origin of Life, (1936) New York, Dover Publications, 1953 (Reprint), S.196
4. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", Bulletin of the American Meteorological Society, Bd. 63, November 1982, S. 1328-1330.
5. Stanley Miller, Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules, 1986, S. 7
6. Jeffrey Bada, Earth, February 1998, S. 40
7. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", Scientific American, Bd. 271, Oktober 1994, S. 78
8. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, Harvard University Press, 1964, S. 189
9. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, Harvard University Press, 1964, S. 184.
10. B. G. Ranganathan, Origins?, Pennsylvania: The Banner Of Truth Trust, 1988.
11. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, Harvard University Press, 1964, S. 179
12. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", Proceedings of the British Geological Association, Bd. 87, 1976, S. 133
13. Douglas J. Futuyma, Science on Trial, New York: Pantheon Books, 1983. S. 197
14. Solly Zuckerman, Beyond The Ivory Tower, New York: Toplinger Publications, 1970, S. 75-94; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt", Nature, Bd. 258, S. 389
15. J. Rennie, "Darwin's Current Bulldog: Ernst Mayr", Scientific American, Dezember 1992
16. Alan Walker, Science, Bd. 207, 1980, S. 1103; A. J. Kelso, Physical Anthropology, 1st ed., New York: J. B. Lipincott Co., 1970, S. 221; M. D. Leakey, Olduvai Gorge, vol. 3, Cambridge: Cambridge University Press, 1971, S. 272
17. Time, November 1996
18. S. J. Gould, Natural History, Bd. 85, 1976, S. 30
19. Solly Zuckerman, Beyond The Ivory Tower, New York: Toplinger Publications, 1970, S. 19
20. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World", The New York Review of Books, 9 Januar, 1997, S. 28

*Preis Dir, wir haben nur Wissen  
von dem, was Du uns lehrst;  
Du bist der Wissende, der Weise.  
(Sure 2:32 – al-Baqara)*

